



**erzählt von Grundschulern
aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck**

**und herausgegeben von:
Ricarda Kicherer, Helmut Kuhn und Karl-Hans Grünauer**

Wir bedanken uns bei allen Helfern, die dieses Kinderbuch möglich gemacht haben!



architekten gerum+haake



Inhaltsverzeichnis

Grußwort Dr. Thomas Goppel	2	• Aufgeregter Hilferuf	30
Grußwort Thomas Karmasin	3	• Die verzauberte Nacht	32
Wir sind die Bewohner des Ampermooses	5	• Das Ungeheuer vom Ampermoos	36
Die Geschichte von Marpe und Marep	6	• Der Clan der Tiervampire	38
Liebe Kinder (von Ricarda Kicherer)	8	• Die Moosblume	40
		• Rufe in der Nacht	44
		• Das zauberhafte Geheimnis des Amuletts	48
		• Schreckensnachricht aus dem Ampermoos	50
Die Ampermoos-Geschichten	10	• Das Geheimnis des Schlüssels	52
• Gefangen im Eis	10	• Ein unvergessliches Abenteuer	54
• Der Ruf der Rohrdommel	14		
• Grippe im Ampermoos	18	Impressum	4
• Die verlorenen Farben	20	Branchenverzeichnis	56
• Der Herrscher über die Clans	22		
• Die Biberjäger	24		
• Die Nacht im Ampermoostal	26		

Natürlich gut – FFBNaturStrom



Wir gehen die Energiewende an! Werden auch Sie aktiv mit den nachhaltigen Stromprodukten der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.
Info-Hotline 08141/401-111

FFBNaturStrom
FFBOnlineNaturStrom

Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH
Bullachstraße 27 · 82256 Fürstenfeldbruck
info@stadtwerke-ffb.de · www.stadtwerke-ffb.de

STADTWERKE 
Fürstenfeldbruck

Grüßwort



Liebe Buben und Mädchen! Liebe Eltern und Mitstreiter aus den Lehrerkollegien!

Die Ampermoos-Geschichten, die Idee, geheimnisvolle Erzählungen rund um unseren See zu Papier zu bringen, damit sie weiter erzählt werden können, gehen in die zweite Runde! „Marpe und Marep“, die schon im Schuljahr 2012 von sich reden gemacht haben, stehen auch heuer wieder im Mittelpunkt aller fantastischer Geschichten, die unseren Kindern eingefallen sind.

Gespannt, wo uns die Ideen, die da draußen in der Natur, daheim unter der Bettdecke, nach Schulschluss im Klassenzimmer oder

mitten im Unterricht geboren worden sind und jetzt schwarz auf weiß nachgelesen werden können, sie sollen – die besonders spannenden unter ihnen – wieder in Buchform erscheinen. Mitte Juni, bald nach den Pfingstferien, werden sie vorgestellt.

Treffen wir uns an dem Abend im Sparkassensaal, an dem uns die Preisrichter sagen, wer von unserem Nachwuchs die größte Erzählkunst, die beste Phantasie und die heftigsten Überraschungen bereit hält?

Für mich steht jedenfalls fest: Es lohnt, wie das Beispiel im letzten Jahr bewiesen hat, auf Entdeckerreise zu gehen, die Geschichtenschreiber unter den Buben und Mädchen ausfindig zu machen, die uns beim Lesen und Vorlesen heiße Ohren und nervöse Finger machen, zum Nägelkauen verführen, weil wir alle Geheimnisse ergründen wollen...

Bis zum 10. Juni im Sparkassensaal in Bruck?

Auf Wiedersehen!

Dr. Thomas Goppel, MdL

Verehrte Geschichtenliebhaber der schreibenden und der lesenden Gattung,

es war einmal ein Landrat, der wollte eine ernste, aber auch ein bisschen lustige, eine spannende (aber auch nicht zu spannende) und überhaupt: eine herrlich aufregende Geschichte schreiben. Stattdessen musste er immer wieder zwar sehr artige, aber doch auch ein bisschen langweilige Grußwörter verfassen. Das machte ihn mit der Zeit so traurig, dass er sich eines Tages ein Herz fasste und statt eines Grußwortes nur die – heimlich von Brucker Landrat zu Brucker Landrat überlieferten – Zeilen der von vielen ins Reich der Sage verwiesenen Mooskuh aufschrieb und abgab. Dies hätte er besser nicht tun sollen. Es war sehr gefährlich, weswegen die Überlieferung von Landrat zu Landrat (oder Landrätin) unter strengster Geheimhaltung stattfand, und niemand – wirklich niemand – der nicht Landrat war, durfte diese Zeilen je erfahren. Denn sie enthielten – das aber wusste der jetzige Landrat nicht – eine große Zauberkraft, die sich in dem Moment entfaltete, in dem die Zeilen gedruckt schwarz auf weiß zu lesen waren. Genau in diesem Moment kommt die Mooskuh wieder zu den Menschen, verlässt das Moos und ver-



setzt alle in Angst und Schrecken. Wären da nicht Marpe und Marep....

So oder ähnlich könnte es geklungen haben, wenn ich mich an die den Drittklässlern gestellten Aufgabe „Abenteuergeschichten im Ampermoos“ gewagt hätte. Es hätte mir gefallen, denn „Schreiben ist eine Art zu leben“, und zwar eine sehr schöne. Mit diesem Satz von Gustave Flaubert fasste Mario Vargas Llosa das Erstaunliche des Geschichtenschreibens in einen Satz. Es stimmt nämlich nicht, dass das „Leben“ sich nur in der „wirklichen“ Welt abspielt – wir leben auch in unseren Träumen, Geschichten und Erfindungen, wenn wir träumen, erfinden, schreiben – oder lesen.

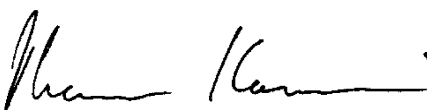
Grüßwort

Der Satz vom Schreiben als eine Art zu leben findet sich in dem Vorwort des Schulamtsdirektors Karl Grünauer zur ersten Ausgabe von „Marpe & Marep erleben Abenteuer-geschichten im Ampermoos“, in dem 18 Ampermoosgeschichten aus der ersten Runde nach der Initialzündung und Organisation durch Ricarda Kicherer zu finden sind. Eine wunderbare Sache, für die allen Beteiligten Dank und Anerkennung gebührt!

Nun gibt es weitere spannende Geschichten über Marpe und Marep. Ob auch in ihnen die Mooskuh in ihrer Einsamkeit unheimliche Laute von sich gibt? Oder Rohrdommeln, Sumpfohreulen und der Clan der Waldkäuze mit Bibern so sehr streiten, dass das ganze Moos davon widerhallt? Oder es begegnen uns die kleine Pechlibelle, die gebänderte Heidelibelle oder die vom

Aussterben bedrohte Grüne Keiljungfer, die von feuchten Wiesen und fluoreszierenden Moosen schwärmen. Und natürlich Marpe und Marep, die Kinder aus dem Ampermoos, die Streit schlichten, Tierkinder retten und Abenteuer überstehen. Ohne sie wäre die Welt im Moos um einiges ärmer!

Ich bin schon sehr gespannt! Ich gratuliere allen Autoren und Autorinnen zu ihren Geschichten und allen Organisatoren für die gelungene Fortführung dieses im wahren Sinne des Wortes phantastischen Projekts und wünsche viel Spaß beim Lesen!



Ihr Thomas Karmasin
Landrat

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ MOBILE WEB

IMPRESSUM

Herausgegeben von Ricarda Kicherer und Helmut Kuhn in Zusammenarbeit mit dem Schulamt Fürstenfeldbruck. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Quellennachweis:

Titelbild: Foto-Agentur Wolfgang Rössig München
S.S: li. Spalte, von oben: LeitnerR/Fotolia, HL-Photo/Fotolia, Kramer/Fotolia, Kietz/Fotolia, re.
Spalte, von oben: Georgjiew/Fotolia, Bourriez/Fotolia, doc@sx.hu, francois clappe/Fotolia
U3: lu-photo/Fotolia

mediaprint infoverlag gmbh

Lechstraße 2 • D-86415 Mering
 Tel. +49 (0) 8233 384-0
 Fax +49 (0) 8233 384-103
 info@mediaprint.info
 www.mediaprint.info
 www.total-lokal.de

82256089/2. Auflage / 2013



mediaprint
infoverlag



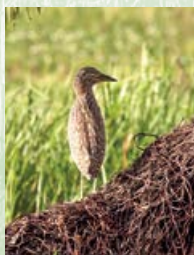
Wir sind die Bewohner des Ampermooses



Ihnen gehören die uralten Geheimnisse im Moos: **Der Clan der Propheten**



Nur sie kennen alle Verstecke im Moos: **Der Clan des Labyrinths**



Sie sind die Wächter im Moos: **Der Clan der Stimmen**



Sie sind die Lockvögel, leuchtende Edelsteine: **Der Clan der Verlockung**



Das sind die verunsicherten Krieger: **Der Clan der Panikmacher**



Ohne sie gibt es kein Gesetz: **Der Clan der weisen Magier**



Gefährlich, unsichtbar und glitschig: **Der Clan der unheimlichen Stille**



Die schreckliche unsichtbare Mooskuh **Der Clan der Unsichtbaren**

Die Geschichte von Marpe und Marep – zum Leben erweckt von Helmut Kuhn

Die beiden sind ein Rätsel. Denn als sie vor neun Jahren am 5.5. an der Aumühlenbrücke in ihrem schwimmenden Bettchen gefunden wurden, waren sie gerade ein paar Wochen alt. Man hatte sie damals in die Obhut der Kindergärtnerinnen von St. Magdalena gegeben. Hier sind sie bis zur Einschulung aufgewachsen.

Bis zu ihrem 3. Lebensjahr waren sie ganz normale und liebenswerte Kinder. Aber schon als sie zu sprechen begannen, wunderten sich alle Menschen, die sie kannten: Die Kinder konnten alle Tiere und Blumen der Umgebung benennen, auch wie die Tiere rufen und – das jagte den Leuten einen gehörigen Schrecken ein – sie gaben Laute von sich, die denen der berühmten Mooskuh glichen. Niemand konnte sich erklären, woher sie das alles wussten und konnten.

Nun fand man damals, als man sie rettete, an ihrem Hals an einem goldenen Kettchen ein Goldamulett, auf das man sich keinen Reim machen konnte. Und am Handgelenk der Kinder hing jeweils ein Kettchen mit Buchstaben – bei dem Jungen die Buchstaben -M-A-R-E-P-, beim Mädchen -M-A-R-P-E-. Das waren ganz offensichtlich ihre Namen. Niemandem fiel

auf, dass die Buchstaben die Gleichen nur in anderer Reihenfolge waren. Man hatte Namen, konnte die Kinder taufen und war glücklich. Erst später, als die beiden Kinder sich weigerten, in die Schule zu gehen und eine große Aufregung darüber herrschte, dass beide eigentlich auch gar keine Schule benötigten – denn sie konnten bereits mit sechs Jahren rechnen, schreiben, lesen und wussten auch sonst alles über diese Welt – erst da entdeckten die Lehrer wohl den Zusammenhang zwischen den Namen, dem Amulett und dem Ampermoos.

Marpe und Marep waren wohl Kinder aus dem verbotenen Land – dem Moos. Die fünf Buchstaben ergeben den Namen AMPER. Da die Kinder in der Strömung flussabwärts gefunden wurden, bedeutete das wohl, dass sie aus dem Moos heran getrieben wurden. Als man auch noch das Amulett „entschlüsselt“ glaubte, weil es auch die fünf Buchstaben darstellte, war man sich ganz sicher, dass diese Kinder aus dem Moos kommen mussten – obwohl man wusste, dass dort niemand lebte...

Marpe und Marep sind seitdem verschwunden. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, vergaß man die beiden und vermutete, dass sie dorthin zurückge-

-M-A-R-P-E-



kehrt sind, wo sie vermutlich auch herkommen – ins Ampermoos. Und tatsächlich – die beiden sind dort zu Hause und genauso unsichtbar wie die berühmte Mooskuh. Sie sind die einzigen Menschen, die von allen Bewohnern im Ampermoos als Freunde gerne aufgenommen wurden.

Deshalb vermissen sie auch nicht ihre Eltern. Da sie alle Tiersprachen beherrschen, gleichzeitig jedoch auch die Menschen verstehen, sind die beiden im Moos immer da, wenn etwas Außergewöhnliches passiert. Weil auch die Clans vom Moos untereinander zerstritten sind – da unterscheiden sie sich gar nicht so stark von den Menschen – erleben und lösen Marpe und Marep so die gefährlichsten Situationen. Ein Clan ist eine große Familie mit allen nahen und entfernten Verwandten. Nur Marpe und

Marep gehören eigentlich zu allen Clans, weil sie auch die Geheimnisse aller Clans beherrschen. Und sie machen immer, was sie für richtig halten – ohne Erwachsene sind Kinder cool, clever und viel mutiger. Marpe und Marep sind deshalb die besten Retter des Ampermooses.

Natürlich bauen für eine gesunde Zukunft

Immer eine gute Geschichte

www.kellerer-ziegel.de



KELLERERZMK
ZIEGELSYSTEME

Liebe Kinder,

vielen Dank für eure tollen Geschichten! Als Dritt- und Viertklasslehrerin habe ich schon oft erlebt, dass meine Schüler mit größtem Spaß seitenweise spannende und fantasievolle Geschichten geschrieben haben. Sehr schade fand ich immer, dass nur ich in das Vergnügen kam diese tollen Geschichten zu lesen. Da dachte ich mir: Wir Erwachsenen müssen es euch Kindern unbedingt ermöglichen, einmal ein Buch selbst zu schreiben.

Vor euch liegt nun so ein Buch von Kindern für Kinder (und natürlich auch für Erwachsene).

Das vorliegende Buch ist schon der 2. Band der Ampermoosgeschichten. Auch im Schuljahr 2012/13 haben die Drittklässler der Stadt und des Landkreises Fürstenfeldbruck die Geschichte der rätselhaften Zwillinge Marpe und Marep aus Fürstenfeldbruck kennengelernt. Die Schüler haben erfahren, dass Marpe und Marep Kinder mit ganz besonderen Fähigkeiten sind und ihre Heimat eigentlich das Ampermoos ist. Doch die beiden waren eines Tages aus Fürstenfeldbruck spurlos verschwunden! Was Marpe und Marep wirklich erlebt haben, könnt ihr in diesem Buch nachlesen.

Leider konnten wieder nicht alle der vielen eingereichten Geschichten im Buch abgedruckt werden.

Der Jury haben aber eure Einfälle so gut gefallen, dass Teile aus allen Abenteuergeschichten von Marpe und Marep in diesem Buch zu finden sind, wenn ihr genau schaut!



Viel Spaß beim Lesen wünschen euch

eure Ricarda Kicherer

(Lehrerin an der Grundschule Nord in Fürstenfeldbruck)

und seit diesem Jahr auch

Claudia Couturier

(Lehrerin an der Kerschensteinerschule in Germering)

Unsere Juroren **Dr. Birgitta Klemenz, Otto Meißner, Roland Helmer und Joachim Linkert** hatten große Freude beim Lesen der hochwertigen Geschichten. Daher fiel ihnen die Auswahl der drei besten Texte auch nicht leicht.

*Wichtiger Hinweis für alle „Unwissenden“:
Alle Bewohner des Ampermooses haben
Namen die sich aus den Buchstaben des
Flusses AMPER zusammensetzen!*

Die Siegegeschichten – und damit die Gewinner einer Führung durch das Ampermoos mit Frau Anke Simon vom Bund Naturschutz für die ganze Klasse – sind von:

- Johannes Jarzabek, GS Moorenweis, Klasse 3a: „Das Ungeheuer vom Ampermoos“ (S. 36)
- Fiona Adelhoch, GS Aufkirchen, Klasse 3a: „Die verzauberte Nacht“ (S. 32)
- Hanna Trouw und Selina Reinhardt, Philipp-Weiß-Schule, Klasse 3a: „Gefangen im Eis“ (S. 10)

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit eurer Klasse im Ampermoos auf den Spuren von Marpe und Marep!

„Danke!“ sage ich:

- Claudia Couturier, die mich bei der Umsetzung des zweiten Bandes der Ampermoosgeschichten von Anfang an umfassend unterstützt hat und nun fest zum „Selber geschrieben!“-Team gehört.
- Schulamtsdirektor Karl-Hans Grünauer, der meine Idee von Anfang an mit unglaublichem Einsatz und Begeisterung unterstützt hat;
- Helmut Kuhn, der meinem Grundgedanken – den Kindern einen regionalen

Schreibenlass zu geben an dem sie mit Spaß und ohne Notendruck arbeiten können – mit außerordentlicher Kreativität Leben eingehaucht hat. Marpe, Marep und alle Clanmitglieder wurden durch ihn zum Leben erweckt. Danke für seine Motivation, Zeit, Ideen und konstante Unterstützung;

- den vielen, an anderer Stelle ausführlich genannten, Sponsoren – ohne sie wäre dieses Projekt nicht weiter durchführbar gewesen;
- den vielen Helfern die mir immer wieder, unter anderem bei der Herstellung des Materials für die Schüler, zur Seite geeilt sind. Besonders zu erwähnen sind hier Julia Bitter und Dorothee von Bary;
- Celina Fuhrmann und Marcel Sieghart, die immer wieder mit großer Freude in die Rollen von Marpe und Marep schlüpfen;
- allen Drittklasslehrern die mit ihren Schülern das Projekt durchgeführt haben – ohne ihren Einsatz wäre das Projekt nicht realisierbar gewesen;
- allen Kinderautoren, die mit Freude und Ausdauer so tolle Abenteuergeschichten geschrieben haben – danke für eure Mühe! Auch, wenn eure Geschichte nicht in dem Buch veröffentlicht wird, könnt ihr stolz auf eure Abenteuergeschichte über Marpe und Marep sein! Ich bin es auf jeden Fall!

Gefangen im Eis

Marpe und Marep waren gerade bei einem Winterspaziergang als die Kröte Aprem herbei gehüpft kam. Sie verkündete: „Marpe und Marep, ihr müsst uns helfen. Über dem Teich ist eine dicke Eisschicht und die Fische kriegen keine Luft mehr.“

Die Kinder kehrten sofort um und folgten der Kröte zum Teich. Ma-

rep hatte gleich eine Idee: „Wir schlagen mit einem großen Stein auf das Eis. Vielleicht können wir es aufbrechen.“ Aber die Eisschicht war einfach zu dick. Sie überlegten weiter, was sie noch tun könnten. Da kam Marpe der rettende Einfall: „Wir müssen die Biber um Hilfe bitten. Wenn sie einen großen Baum annagen, dann fällt der Baum auf das Eis und zerschlägt

**Querdenker.
Tüftler.
Erfinder.**

Jetzt bewerben für 2014!



NELHIEBEL
Elektrotechnik



www.nelhiebel.de

es.“ Marep fragte aufgeregt: „Aber wie sollen wir die Biber finden? Wir wissen doch gar nicht, wo sie leben. Da kam eine der weisen Eulen angefliegen, als hätte sie von ihren Problemen gewusst, und erklärte ihnen den Weg. Eilig machten sich die Kinder mit der Kröte Aprem auf den Weg. Wie die Eule es gesagt

...ein weiterer guter Gedanke:

Der Mondgeist schrie irgendetwas. Der Bulle aber schleuderte ihn nach hinten. Marep stach sofort zu. Der Geist war nun endlich tot.

*Benjamin und Luca, 3b
Philipp-Weiß-Grundschule*

hatte, fanden sie hinter dem umgestürzten Baum, den die Tiere als Brücke nutzten, den Biberbau. Sofort kam ein Biberwächter auf sie zu und fragte grimmig: „Was wollt ihr hier?“ Marpe antwortete: „Wir suchen euren Anführer. Wir müssen mit ihm sprechen.“ „Kommt in den Bau geführt und begrüßen den Biberfürst Parmep. Marpe erzählte Parmep was passiert war. „Wir können euch helfen“, sagte der Biberfürst. „Aber nur unter einer Bedingung: Während wir den großen Baum abnagen, müsst ihr unseren Bau vom Müll befreien.“ Die Kinder schauten sich den Bau genauer an und stellten fest, dass sich darin Unmengen von Flaschen, Plastik, Papier und anderem Müll

Keine Bank ist näher!

60 Tausend Kunden, 15 Tausend Mitglieder, ein Prinzip.
Das Ergebnis: einzigartige Kundennähe!

100% für Sie da - Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck eG. Wir werden von unseren Mitgliedern getragen, deshalb verstehen wir Lebensziele und Bedürfnisse besser und schaffen so mehr finanzielle Freiräume für Ihre persönliche Unabhängigkeit.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei

www.vrbank-ffb.de

Volksbank Raiffeisenbank
Fürstenfeldbruck eG



verhakt hatten. Entsetzt riefen alle drei gleichzeitig: „Oje!“ Doch dann schauten sie sich an und sagten: „Ja, wir räumen auf.“ Und so geschah es, dass sich die Biberfamilie sofort auf den Weg machte. Für Marpe und Marep gab es ja genug zu tun. In der Zwischenzeit suchten die Biber einen Baum, der groß genug war und in der Nähe des Teiches stand. Sie machten sich sofort an die Arbeit und fingen an zu nagen. Nach drei Stunden war es soweit:

Der Baum stürzte auf die Eisfläche und zerbrach sie. „Juhu!“, jubelten alle Biber. „Die Fische sind frei!“ Marep und Marpe hörten das Geschrei und eilten sofort zum Teich. Sie sammelten die zappelnden Fische ein und setzten sie in der Amper aus. „Zum Glück ist alles gut gegangen!“, dachten die beiden zufriedenen Kinder.

Hanna Trouw und Selina Reinhardt
3a, Grundschule Philipp-Weiß

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Die Verfolgung ging los und die Wilderer waren nicht langsam. Außerdem hatten sie auch noch ein Gewehr. Die Lage war aussichtslos für die Kinder. Doch da kam aus dem Unterholz ein Wesen auf vier Beinen. Es war die Mooskuh aus dem Ampermoos, die Marpe und Marep helfen wollte. Mit voller Wucht rammte sie die bösen Männer zu Boden. Marpe und Marep nutzten das aus und rannten nach rechts, und dann wieder nach links, so wie sie es eben gelernt hatten. Woher? Sie wussten es einfach.

Moritz R. und Moritz M., 3a,
Grundschule Türkenfeld



Name: *Selina Reinhardt* und *Hanna Trouw* (v.l.)
 Alter: *Selina 8* und *Hanna 9 Jahre*

Klasse: *3a*

In diese Schule gehen wir:

Philipp-Weiß-Grundschule Fürstenfeldbruck

Das waren unsere tollsten Abenteuerspielplatz.

Das war unser Ausflug auf den Abenteuerspielplatz.

Unsere Lieblingstiere sind:

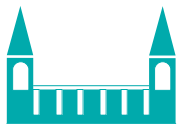
Hunde, Katzen und Hasen

Geschichten ausdenken macht uns Spaß, weil
man schreiben kann, was immer man will.

...klingt das nicht auch gut:

Marep und Marpe machten sich auf den Weg.
 Da sahen sie, dass etwas über ihre Köpfe flog.
 Marep schrie entsetzt: „Ich glaube, das ist die
 tote Ente, die wir vorher gesehen haben!“ Die
 tote Ente flog auf sie zu. Marep duckte sich, aber
 sie stürzte direkt auf Marpes Brust zu und schlug
 sie zu Boden.

*Benjamin und Luca, 3b
 Philipp-Weiß-Grundschule*



STADT
 BIBLIOTHEK
 IN DER AUMÜHLE
 FÜRSTENFELDBRÜCK

Stadtbibliothek in der Aumühle

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Öffnungszeiten

Bücher in Hülle und Fülle für
 Leseanfänger und Leseprofis

Kostenlose Ausleihe für Kinder

Montag	14:00 - 20:00 Uhr
Dienstag	10:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	10:00 - 18:00 Uhr
Freitag	10:00 - 18:00 Uhr
erster Samstag	10:00 - 13:00 Uhr

Bullachstr.26 • 82256 Fürstenfeldbruck • Tel.: 08141/44921 • www.stadtbibliothek-fuerstenfeldbruck.de

Der Ruf der Rohrdommel

Schon seit mehreren Nächten hörten Marpe und Marep den immer lauter werdenden Ruf der Rohrdommel aus dem Ampermoos. Sie wussten, dass es für sie keinen anderen Ausweg gab, als den Stimmen zu folgen. Vielleicht war ihre Heimat in Gefahr. Als sie im Ampermoos standen wurde es plötzlich ganz still. Marep und Marpe fragten was los sei. Da sprach die Älteste, Repma die Eule: „Die Rohrdommel wurde entführt.“ „Was?“, sagten die Zwillinge, „wir haben uns doch so auf sie und Euch gefreut.“ Da rief die Mooskuh: „Ihr müsst ihr helfen.“ „Klar aber wie“, sagten Marep und Marpe. „Das ist ein sehr sehr langer Weg und auch ein sehr gefährlicher

Weg. Aber wir alle werden euch helfen.“ Da fragten Marpe und Marep: „Warum müssen gerade wir sie retten?“ „Weil sie von Menschen entführt worden ist und nur Menschen sie wieder retten können. So ist das Gesetz“, erklärte die Eule. „Na gut, wir machen uns also auf den Weg.“ Sie gingen weiter und weiter aus dem Ampermoos hin-

aus. Aber nicht alleine sondern mit der Mooseule. Marpe und Marep fragten: „Was brauchen wir alles, um die Rohrdommel zu retten?“ Da sprach die alte Eule: „Eine Feder von ihr, der Vollmond muss auf sie scheinen und ihr Rufen muss nah sein.“ „Das ist schwer“, sagten die Beiden, „aber wir werden sie retten, mit deiner Hilfe natürlich.“ „Gut, aber nur bis dahin wo es kalt ist und der Wind weht und dann müsst ihr alleine weiter.“ „Wo ist denn dieser Ort?“ „Vor dem grauen Moorwald.

Er ist sehr gefährlich.“ „Auch das kriegen wir hin“, sagten die Zwillinge. „Seid euch da nicht so sicher, denn ihr wisst genauso gut wie ich, dieser Ort ist sehr sehr gefährlich. Aber wenn ihr es wirklich wollt, könnt ihr es schaffen.“ Als sie im grauen Moorwald ankamen fiel ein Baum um, genau hinter ihnen. Sie mussten auf die Seite springen, um von dem Baum nicht getroffen zu werden. Es fielen noch zwei weitere Bäume um. Als der erste Schreck vorbei war sahen sie, dass es einen Pfeil ergab. Sie wussten nun, dass

dies der richtige Weg ist. Es kamen noch viele gefährliche Dinge, zum Beispiel ein großes steinernes Tor, das hinter ihnen in sich zusammenfiel. Aber sie wussten, dass dies Zeichen für den richtigen Weg waren. Nach ein paar Tagen wurde der Schrei der Rohrdommel immer lauter und lauter. Schließlich war es da, ganz nah konnten ihn die Zwillinge hören.

Eine Feder flog und siehe da, sie war von der Rohrdommel, das war klar. Der Vollmond schien und es war alles so wie die Eule Repma

es beschrieben hatte. Die Feder flog mitten auf einen geheimnisvollen See zu. Als sie darin versank sprang Marep kurzerhand hinterher. Das Wasser schlug über ihm zusammen, für eine Sekunde war er verschwunden. Doch dann tauchte er mit einem Schlüssel in der Hand wieder auf. Marpe fragte: „Wo kommt der Schlüssel her?“ „Die Feder hat sich im See in diesen Schlüssel verwandelt“, sagte Marep. Plötzlich war die Wiese auf der sie standen mit Schlüsselblumen übersät. Der Schlüssel war tiefnass und glitschig.

Der Badespass für die ganze Familie



Freibad, Wasserrutsche, Sandstrand, Liegewiesen, Spielplatz, Hallenbad, Dampfbad, Wintergarten, Gastronomie, Sauna, Massagen, u.v.m. ...

Öffnungszeiten

Mo	11:00 - 20:00 Uhr
Di, Do	07:00 - 20:00 Uhr
Mi, Fr-So	09:00 - 20:00 Uhr



Klosterstraße 7
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/31280
www.amperoase.de

Ein Betrieb der

STADTWERKE
Fürstenfeldbruck

Er rutschte Marep aus der Hand direkt auf eine wunderschöne Schlüsselblume. Sternfunken fielen vom Himmel und vor Marep und Marpe stand die Rohrdommel. „Juhuu, der Bann ist gebrochen“, riefen die Zwillinge.

Sie liefen mit der Rohrdommel nach Hause und feierten ihr Wiedersehen.

Von Lena Marie Ulrich, 3c
Grundschule Nord
Fürstenfeldbruck

OBI®

Fürstenfeldbruck



Nicolaus-Otto-Str. 3 · Tel. 08141/53462-0
Montag – Samstag 8.00 – 20.00 Uhr

...ein weiterer guter Gedanke:

Marpe und Marep verließ der Mut. Ein eiskalter Schauer lief ihnen über den Rücken als wären sie zu Eis gefroren. Marpe drehte sich um. Hinter dem alten Birkenstamm hörte sie etwas. Es war ein Eindringling. Er wollte hier Bäume fällen. Marpe griff beherzt zu und sagte: „Finger weg vom Ampermoos!“

Ulrich, 3c,
Grundschule am Niederbronner Weg
Fürstenfeldbruck



Name: *Lena Marie Ulrich*
Alter: *9 Jahre*
Klasse: *3c*

In diese Schule gehe ich:

Grund- und Mittelschule Nord

Das war mein tollstes Abenteuer: *Ein Galoppriitt übers Feld.*

Mein Lieblingstier ist: *Pandabär*

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil

Man kann einfach seine Fantasien spielen lassen und darauf los schreiben.

CABERO Wärmetauscher GmbH&Co.KG Jesenwangerstr.50 82284 Grafrath
Tel.: ++49 (0) 8144 9396-0 Fax: ++49 (0) 8144 9396-20

CABERO

WÄRMETAUSCHER



KRAFTWERK



INDUSTRIE



HVAC



KÄLTETECHNIK

WE SHARE YOUR GOALS

www.cabero.de

Grippe im Ampermoos



Marpe und Marep kehrten von einer langen Reise zurück. Als wieder im Ampermoos waren, liefen die Dorfbewohner aufgeregt hin und her. Marpe fragte: „Was ist denn hier los?“ Da rief der Frosch: „Die Mooskuh ist krank, sie hat Grippe!“ Der Clan der weisen Magier flüsterte: „Ihr müsst in die Höhle am Waldrand gehen, dort findet ihr die Lotusblume. Sie kann die Mooskuh wieder zu Kräften bringen.“ Marpe und Marep machten sich sofort auf den Weg. Sie kamen an einem schönen Bach vorbei. An einem Baum hing eine Listspinne. Sie drohte zu beißen und Marpe und Marep liefen schnell weg. Plötzlich kam die Eule vom Moor. Sie winselte: „Ihr müsst euch beeilen, die Lotusblume verwelkt bald.“ Da raschelte es im Gebüsch. Die Eule flog weg und sie suchten, wo das rascheln herkam, aber sie fanden nichts. Deshalb rannten sie so schnell sie konnten und dann

kamen sie an der Höhle an. Es raschelte wieder und wie ein Blitz sprang ein Fuchs aus dem Gebüsch und rief: „Schnell, geht von der Höhle weg, dort leben Geister!“ Da kam eine weiße Gestalt und heulte, was das Zeug hielt. Das Gespenst guckte sich um, aber Marpe und Marep waren samt Fuchs schon im Gebüsch. Der Fuchs flüsterte: „Das ist der Wächter der Höhle.“ Das Gespenst rannte heraus, weil es wusste, dass es etwas gehört hatte. Schnell liefen die drei rein und sahen viele Wolfsspinnen. Sie kamen immer tiefer in die Höhle und sahen schließlich die Lotusblume. Doch dann kam das Gespenst wieder. Sie versteckten sich in einer Felsritze. Das Gespenst flog an ihnen vorbei und entdeckte, dass die Lotusblume nicht mehr da war. Dann stolperte Marpe und machte das Gespenst aufmerksam. Das Gespenst sah die drei, sie liefen los und das Gespenst folgte ihnen. Doch Marpe und Ma-

rep liefen schnell zum Ampermoor und die Tiere verscheuchten das Gespenst. Marpe gab der Mooskuh die Lotusblume und die Mooskuh wurde wieder gesund. Doch da kam das Gespenst mit Freunden. Die Gespenster wollten die Blume zurück, aber die Mooskuh war wieder gesund und verpasste den Geistern einen Hieb mit den Hörnern. Der Clan der Panikmacher sorgte für Aufregung bei den Gespenstern. Es wurde ein Kampf. Die Gespenster

raschelten mit den Ketten, dass einem das Blut in den Adern gefrieren konnte und sie schrieten: „Hu! Hu! Hu!“ Da kam ein riesiges Gespenst. Schnell lief die Mooskuh los und kam mit einer riesigen Herde Mooskühen zurück. Mit der Herde vertrieb die Mooskuh die Geister und das Abenteuer war abgeschlossen.

Alexander Furtner, Julius Vath, 3b
Grundschule FFB Nord

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Sie hörten die Schreie der Ampermooskuh und folgten ihnen. Immer weiter gingen die Kinder, bis sie schließlich so müde waren, dass sie ein kurzes Nickerchen machten

Angelina und Adrian, 3a
Grundschule Nord, Fürstfeldbruck

Name:

Julius Vath,
Alexander Furtner

Alter: 8 Jahre

Klasse: 3b

In diese Schule gehen wir:

Grund- und Mittelschule Nord FFB

Das waren unsere tollsten Abenteuer:
In Italien am Gardasee Boot fahren.

Unsere Lieblingstiere sind:

Löwe, Hase, Hund, Huhn und Kühe

Geschichten ausdenken macht uns Spaß, weil
sich andere darüber freuen.

Die verlorenen Farben

In Fürstenfeldbruck war ein schöner und sonniger Tag. Marpe und Marep spielten gerade mit den anderen Kindern. Da entdeckte Marep die Eule auf einem Baum und sie rannten zu ihr. Die Eule sprach: „Ihr müsst sofort ins Ampermoos kommen.“

Die Eule brachte Marpe und Marep zum Ampermoos. Marpe und Marep erschrakten sehr, als sie sahen, dass die Libelle schwarz gefärbt am Boden lag. Marpe fragte: „Was ist denn passiert?“ „Die Mooskuh war da und hat der Libelle die Farben gestohlen!“, sagte die Eule. Die Kröte ergänzte: „Ihr müsst zu der Schlange – die kann euch helfen. Leider wohnt die Schlange sehr weit weg.“

Trotzdem beschlossen die beiden Kinder sich auf den Weg zu machen. Sie gingen immer nach Süden. Als die beiden schon ziemlich lange gelaufen waren, sahen sie plötzlich in der Ferne einen Schmetterling fliegen. Der Schmetterling kam genau auf sie zu. Jetzt konnten sie seine kleine, helle Stimme hören:

„Was suchen zwei Kinder wie ihr hier?“ Marpe sprach nun: „Wir suchen ein Heilmittel, um der Libelle die Farben wieder zu geben. Dazu brauchen wir die Schlange.“ „Da habt ihr Glück gehabt“, erwiderte der Schmetterling, „ich weiß nämlich auswendig, wo die Schlange wohnt.“ „Super!“, freute sich Marep. „Kannst du uns hinführen?“ fragte Marpe. Der Schmetterling antwortete: „Klar kann ich das. Folgt mir.“

Marpe und Marep liefen dem Schmetterling nach. Nach einer Viertelstunde sagte der Schmetterling: „Hier wären wir – das Versteck der Schlange!“ Die beiden fingen an zu rufen: „Schlange! Schlange!“ Plötzlich hörten sie ein Zischeln: „Was habt ihr hier zu suchen?“ Jetzt erschien auch die Schlange. Marpe rief: „Wir suchen dich!“ „Die Libelle hat ihre Farben verloren. Kannst du sie ihr wiedergeben?“, fragte Marep. „Klar kann ich das“, antwortete die Schlange. „Hier, nehmt diese Zauberschuppe. Die gibt der Libelle die Farben zurück.“

Marpe und Marep dankten die Schlange und liefen, so schnell sie konnten zur Libelle zurück. Bald waren sie wieder bei ihr und Marep berührte sie mit der Schuppe. Plötzlich flammte ein helles Licht auf und die Libelle war wieder bunt! Da sagte sie: „Ich danke euch. Ihr habt mir die Farben wieder ge-

geben.“ Marpe und Marep waren sehr froh, dass sie die Libelle retten konnten. Die Libelle war den beiden so dankbar, dass sie den beiden eine Farbe gab. Marpe und Marep gingen glücklich nach Hause.

Carla Brümmer, 3a
Richard-Higgins-Schule

...klingt das nicht auch gut:

Schließlich nahmen sie sich vor, nie wieder vom Ampermoos nach Hause zurückzukehren. Die Leute in Fürstenfeldbruck erzählten über Marep und Marpe, dass sie auf dem Weg ins Ampermoos verschollen sein...

Angelina und Adrian, 3a
Grundschule Nord, Fürstenfeldbruck



Name: *Carla Brümmer*

Alter: *9 Jahre*

Klasse: *3a*

In diese Schule gehe ich:

Richard-Higgins-Schule

Das war mein tollstes Abenteuer: *Mein Besuch im Kleetergarten.*

Mein Lieblingstier ist: *Katze*

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil *ich fantasieren kann und mir tolle Abenteuer ausdenken kann.*

Der Herrscher über die Clans

Eines Nachts, als die Kirchturmuh
Mitternacht schlug, gingen Marep
und Marpe ins Ampermoos.

Sie beobachteten, wie alle Clans
von der Mooskuh herumkomman-
diert wurden. Und sie saß nur da
und lachte schaurig. Der Biber sagte
zornig: „Wieso lässt du mich so hart
arbeiten?“ Da sagte die Mooskuh:
„Sei still, du Nichtsnutz, und mach

deine Arbeit weiter!“ Nun reichte
es dem Biber. Er machte sich auf
den Weg, um das Ampermoos zu
verlassen. Doch es war ein sehr sehr
weiter Weg. Plötzlich hörten Ma-
rep und Marpe Geräusche, es waren
unbekannte Bauarbeiter. Da sahen
sie durch die Bäume Käfige. Der
Biber rannte genau auf sie los. Die
Männer sahen ihn und haben ihn
gefangen. Die Clans konnten drei
Tage lang nichts essen und trinken,
weil sie alle nicht wussten, was sie
tun sollten. In der Nacht des dritten
Tages fiel ihnen ein Plan ein: In der
nächsten Nacht sollte der Clan der
Panik zum Käfig des Bibers gehen
und seine Zunge wie den Schlüssel

formen und ihn befreien. Gesagt,
getan. Als alle wieder da waren,
heckten sie gleich den nächsten
Plan aus. Sie wollten eine hässliche
Gestalt darstellen, um die Bauarbei-
ter zu verschrecken. Sie setzten es
in die Tat um. Aber die Bauarbeiter
ließen sich nicht so einfach ins Box-
horn jagen, sie sagten: „Haut ab, ihr
Mistviecher!“

Verzweifelt liefen die Tiere ins
Ampermoos hinein. Sie überlegten
Sekunde für Sekunde, Minute für
Minute, Stunde um Stunde, Tag für
Tag. Endlich hatte das Grüßeln ein
Ende. Marpe und Marep gaben allen
Clans einen Auftrag: Der Uhu sollte
in dieser Nacht auf das Wohnmo-
bildach der Bauarbeiter fliegen und
alle aufwecken. Die Schlange sollte
unter das Wohnmobil kriechen und
die Wasserleitungen aufdrehen, da-
mit die Bauarbeiter Panik bekämen.
Die Libelle sollte die Bauarbeiter
aus ihrem Wohnmobil locken. Die
Mooskuh sollte die ganze Zeit hin-
ter dem Wohnmobil warten, bis die

Libelle ihr ein Zeichen gibt. Dann sollte sie loslaufen und die Bauarbeiter jagen, bis sie nicht mehr laufen können. Anschließend sollten sie in das Ampermoos geworfen werden. Doch leider konnten sie es noch nicht in dieser Nacht machen, es war nämlich zu spät. Sie verschoben ihren genialen Plan auf die nächste Nacht. Keiner konnte in dieser Nacht schlafen, weil sie alle zu aufgeregt waren. Niemand wusste, wie er den Tag verbringen sollte. So ging der Tag zäh und langsam vorüber. Jetzt war die Zeit gekommen, es fing an, dunkel zu werden.

Die Clans warteten, bis die Bauarbeiter schliefen. Zum Glück hatte der Uhu sich an diesem Tag voll

gefressen, und er ließ sich mit einer Arschbombe auf das Wohnmobil fallen, so dass die Bauarbeiter aufwachten. Der Clan der Panikmacher konnte eine super Überschwemmung erzeugen, so dass die Bauarbeiter sich nicht mehr anziehen konnten. Bis dahin lief alles wie am Schnürchen. Die Bauarbeiter rannten der schönen lila Libelle nach. Die Mooskuh rannte wie ein Stier auf sie zu und warf sie erfolgreich ins Ampermoos. Als alles vorbei war, schmiss die Mooskuh ein Grillfest. Alle waren letztendlich wieder Freunde.

Pirmin Lippl und Tobias Lang, 3a
Kerschensteiner
Mittelschule



Name: *Pirmin Lippl, Tobi Lang*
Alter: *9 Jahre*
Klasse: *3a*



In diese Schule gehen wir:
Kerschensteiner Schule

Das waren unsere tollsten Abenteuer:

Kleßern in Frankreich, schwimmen im Meer

Unsere Lieblingstiere sind: *Affen, Löwen*

Geschichten ausdenken macht uns Spaß, weil

ich mich gerne in die Person verwandeln kann, weil ich dort meine Fantasie spielen lassen kann.

Die Biberjäger

Es war ein warmer, sonniger Julitag. Marpe und Marep schlenderten nach ihrer Rückkehr aus Fürstenfeldbruck durch das Ampermoos, hielten ein Schwätzchen mit dem Reh Repam und planschten im warmen, seichten Amperwasser.

Sie setzten sich auf einen Baumstumpf, um ihre Füße trocknen zu lassen. Als ihre Füße trocken und warm waren, kletterten die beiden Kinder auf einen Baum. Plötzlich hörten sie ein Knacken und Rascheln. Zum Vorschein kamen zwei Männer. Sie hatten grüne Kleidung und gelbe Gummistiefel an. Der eine war klein und dick und trug einen Rucksack auf dem Rücken. Der andere war groß und schlank wie eine Bohnenstange und trug eine Armbrust auf dem Rücken. Da sagte der Dicke zum Dünnen: „Ich hoffe, dass wir heute endlich Biber fangen. Meine Füße tun mir schon weh!“ Erschrocken sahen Marpe und Marep sich an. Erst vor ein paar Monaten hatte ganz in der Nähe Perma, das Biberweibchen, ein Junges bekommen. „Wir müssen Perma und ihr Junges warnen!“, flüsterte Mar-

pe. Schnell kletterten die Geschwister vom Baum und machten sich auf den Weg. Sie fanden die Biber bei den Weiden am Fluss und warnten sie in Bibersprache. Gleich brachte Perma ihr Junges in den alten Kaninchenbau bei der alten Tanne. Dann legte sie eine Fährte weg von ihrem Kind. Inzwischen alarmierten Marpe und Marep die anderen Tiere. Zusammen überlegten sie, wie sie die Biberjäger vertreiben könnten. Bald war ein Plan geschmiedet. Die Jäger waren tatsächlich auf Permas Fährte reingefallen. Als es dunkel wurde, schlugen die Männer ihr Zelt am Ufer der Amper auf und legten sich schlafen.

Da schlich sich Rampe, der mächtige Hirschbulle ganz nah an das Zelt heran und raschelte und schmatzte so, dass die Biberjäger meinten, Biber zu hören. Vorsichtig krochen sie aus dem Zelt. Darauf hatte Rampe nur gewartet. Er senkte das riesige Geweih und rasste auf die Männer zu. Die konnten sich nur mit einem Sprung ins kalte Wasser retten. Als sie wieder draußen waren, schoss eine Bande Eich-

hörnchen mit Nüssen und Eicheln auf die patschnassen Jäger. Schnell flüchteten sie sich in ihr Zelt. Doch dort warteten bereits zwei Igel, die sie mit ihren spitzen Stacheln heftig piksten. Jetzt erst merkten die Biberjäger, dass sich alle Tiere gegen

sie verbündet hatten und rannten voller Panik aus dem Ampermoos. Sie kamen nie wieder.

David Veenhues, 3c
Grundschule an der Philipp-Weiß-
Straße, Fürstenfeldbruck



Name: *David Veenhues*
Alter: *8 Jahre*
Klasse: *3c*

In diese Schule gehe ich:

Philipp-Weiß-Grundschule, Fürstenfeldbruck

Das war mein tollstes Abenteuer:

*Ein Gleitschirmflug am Ossiacher See in Kärnten
im letzten Sommerurlaub.*

Mein Lieblingstier ist: *Parapei*

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil

*ich mir vorstellen kann, wie etwas passiert ist und ich es dann später
nachspielen kann.*

Die Nacht im Ampermoostal

Es war draußen stockfinstere Nacht. Marep und Marpe wollten zur Mooskuh Repma. Da standen sie auch schon vor der Höhle von Repma. Sie klopfen sehr laut. Auf einmal hörten sie ein tiefes Knurren aus der Höhle. Sofort dachten sie, ein Vieh hätte Repma gefressen. Aber in dem Moment kam Repma raus. „Ich habe meine Stimme verstellt“, erklärte sie auf kuhisch. „Komm mit!“, sagte Marpe. Die gute alte Repma folgte den beiden. Da – plötzlich hörten sie wieder ein Knurren. Sie drehten sich um. „Wo ist Repma?“, schrie Marep aufgeregt. „Ich weiß es nicht“, schrie Marep zurück. „Schnell, wir holen die anderen!“, sagte Marpe. Sie rannten wie noch nie. „Schnell, zur Schlange Amrep!“, befahl Marep. „Die Schlange wird uns helfen“, sagte Marpe. Da kam die Schlange schon angekrochen. „Was ist denn?“, fragte die Schlange Amrep. „Komm schnell! Wir haben ein Knurren gehört, dann haben wir uns umgedreht und da war Repma verschwunden“, erklärte Marpe mit heiserer Stimme. Sie rannten und die Schlange kroch nebenher. „Wo rennen wir überhaupt hin?“, fragte Amrep. „Wir rennen zur Eule Rampe“, sagte Marep. „Nicht reden, sondern laufen!“, zischte Marpe dazwischen. Endlich kamen sie beim Baumhaus an. „Nichts wie rauf!“, sagte Marep zu Marpe und Amrep. Sie klopfen an die Tür. „Wer ist denn da?“, fragte Rampe. „Wir sind!“ „Wer, ihr?“ „Marpe, Marep und Amrep“, sagte Marpe. „Herzlich willkommen!“, sagte Rampe und öffnete weit die Tür. „Hallo, Freunde!“, begrüßte Rampe die Freunde richtig. „Hallo, liebe Freundin!“, entgegnete Marpe auf eulisch.

Dann erzählten sie die ganze Geschichte. „Und nun wollen wir herausfinden, wo Repma ist. Hilfst du uns?“, fragte Marpe. „Hm, hm, na gut!“, sagte Rampe. Sie wollten gleich zur Unke Perma gehen. Aber Perma kam ihnen schon entgegen. „Perma, Perma, komm schnell!“, rief Marpe. „Was ist denn los?“, rief Perma auf unkuhisch zurück. Danach erzählten sie auch ihr die lange Geschichte. „Hm, hm, ich soll euch helfen, wenn ich das richtig verstehe! Also gut ich helfe euch

gerne.“ „Alle Mann mir nach zur Rohrdommel Pamer!“, rief Marpe. Und im Nu standen sie vor dem Eingang, der in die Höhle führte. „Pamer, Pamer, wo bist du?“, rief Marep. „Hier ganz unten“, rief Pamer zurück. „Komm mal zu uns hoch!“, schrie Marpe nach unten. Und schon hörten sie ein Gebrabbel aus dem Abgrund.

„Müsst ihr mich wecken?“, fragte eine verschlafene Stimme. Aber dann wurde sie wach, als Marpe und Marep die Geschichte erzählten. „Also hilfst du uns auch?“, bat Marep. „Und ist das alles wahr?“, fragte Pamer. „Das ist alles glasklar wahr!“, schwor Marpe. Entschlossen willigte Pamer ein: „Ich helfe euch natürlich.“ Sofort machten sie sich auf zum Biber Merpa. Als sie an seine Holztür klopfen, hörten sie Musik, nein, keine Oper, sondern rich-

tige, echte Rockmusik. Mit einem „Hallo, Freunde!“ begrüßte Merpa sie. „Kommt herein, meine Freunde sind schon alle da!“ Da stürmten auch die Tiere hinein, die mit Marep und Marpe unterwegs waren. „Gut, jetzt sind wir vollständig, weil alle anderen ja schon im Haus sind“, sagte Marep. Und wieder erzählte Marpe die volle und ganze Geschichte. Alle hörten aufmerksam zu. „Und nun wollten wir euch bitten, dass ihr uns alle helft“, bat Marep. „Natürlich helfen wir euch!“, kam es von allen Tieren wie aus einem Mund. Also musste die Party ausfallen, aber das war nicht so schlimm. Die Eule suchte in den Bäumen, obwohl eine Mooskuh bestimmt nicht auf Bäume kann.

...ein weiterer guter Gedanke:

Plötzlich hörten beide das Geräusch der unsichtbaren Geisterkühe. „Magst du die Kühe?“, fragte Marep. „Ja.“, antwortete Marpe. Gemeinsam folgten die Kinder dem Ruf der Kuh. Es war schon fast Mitternacht. Nur um Mitternacht, wenn der Mond am höchsten stand, konnten die Kühe verwandelt werden. Marpe und Marep waren dem Geheimnis schon lange auf der Spur.

Jana, Hanna und Marlene, Klasse 3a
Grundschule am Gernerplatz in Puchheim

Die Schlange suchte unter allen Büschen und jedes Tier suchte in seinem besonderen Gebiet. Endlich meinten alle hoffnungslos: „Ich gehe jetzt erst mal nach Hause.“ Marep und Marpe wollten zum


Abschluss aber noch einmal zu Repmas Höhle. Und – hier war wieder dieses Krurren. Plötzlich erblickten sie Repma mit einer anderen Mooskuh. „Endlich, endlich, mein Papa ist gar nicht tot. Meine ganze Familie lebt noch“, jubelte Repma. „Das müssen wir mit allen Freunden und deiner Familie zusammen feiern“, beschlossen Marep und Marpe. Und das ganze Ampermoostal feierte und feierte und feierte.

...ein weiterer guter Gedanke:

„Was ist denn das?“, schrie Marpe entsetzt. Sie entdeckte den Umriss von einer Höhle und vor ihr lagen lauter Moorleichen. Da kam die weise Eule Apmer angefliegen. Sie sprach: „Kinder, ihr seid meine letzte Hoffnung! Die pelzigen Tiere sind alle zu Moorleichen geworden.“

Enex 36

Grundschule am Niederbronner Weg in Fürstentfeldbruck



Alles geben –
wenig nehmen

...klingt das nicht auch gut:

Aber so schnell konnte Marpe gar nicht sehen, da war Marep schon schwupps ins Wasser gehüpft und abgetaucht. Marpe konnte nichts weiter sagen und sprang hinterher. „Hey, wir können ja Unterwasser atmen und sprechen“, stellte Marpe erstaunt fest.

*Angelina und Adrian, 3a
Grundschule Nord, Fürstenfeldbruck*



Hauptstraße 20, Olching,
08142-47280-0, Fax 47280-40
Schöngeisinger Str. 2a, Fürstenfeldbruck,
08141-26516, Fax 26617
Geschw.-Scholl-Platz 4b, Fürstenfeldbruck,
08141-357489-0, Fax 357489-40
www.treffpunkt-wagner.de

TREFFPUNKT
WAGNER

Büro · Trends · Schule · Spiel · Buch

ALLES. BESONDERS. SCHÖN.

FÜR ECHTE KNALLER.

Aufgeregter Hilferuf

Schon seit geraumer Zeit hörten Marpe und Marep den Hilferuf der Rohrdommel. Sie mochten zwar die Kinder aus Fürstenfeldbruck, aber die Beiden wussten, dass sie anders waren als die Anderen. Schließlich machten sie sich auf den Weg ins Ampermoos. Als sie dort angekommen waren, sahen die Zwillinge schon die Eule Pamer, die über dem Himmel kreiste. Sie rief aufgeregt: „Der Clan der Unsichtbaren ist verschwunden!“ Marpe und Marep flitzten zum Schlafplatz, um nach Hinweisen zu suchen. Plötzlich fiel Mareps Taschenmesser unter etwas Moos. Als er es wegschieben wollte, schrie er: „Ich habe einen grauen Brief gefunden!“ Sofort klappte er den Umschlag auf und las vor: „Wenn ihr den Clan der Unsichtbaren wieder haben wollt, dann übergibt uns das Ampermoos!“ Nach einer gemeinsamen Besprechung mit den Tieren, machten sich die Kinder unverzüglich

auf den Weg. Sie suchten überall, aber die Mooskuh war nirgends zu finden. Am Ende kamen sie zu einer Mauer, auf der stand: „Wer hier hineingeht, kommt nie wieder lebend heraus!“ „Wie sollen wir da durch kommen?“, sagten Beide aus einem Munde. „Suchen wir die Mauer ab!“, schlug Marep vor. Marpe suchte an der rechten, Marep an der linken Seite der Mauer. Plötzlich rief Marpe: „Ich habe ein lockeres Stück Wand gefunden!“ Marep rannte schnell zu ihr und sie schoben es gemeinsam heraus. Ganz leise schlichen sie durch die Mauerlücke, doch plötzlich wurden sie von den Soldaten der Moosgeister überrascht. Marpe und Marep versuchten sich zu wehren, aber vergebens. Sie wurden unverzüglich zum König gebracht. Als sie dort angekommen waren, schrie Marpe: „Wo ist der Clan der Unsichtbaren?“ Da zeigte der König zum Gefängnis und sagte mit höh-

nischen Gelächter: „Ihr werdet hier nicht mehr herauskommen.“ Viele Stunden saßen die zwei Kinder in ihrem Kerker gefangen. Plötzlich fiel Marpe ein, dass er ja in seiner Hose ein Taschenmesser hatte. Sofort holte er es heraus und sie sägten damit die Bambusstöcke durch. Die Wachen merkten zum Glück nicht, dass sich die Zwillinge an sie heranschlichen. Anschließend verprügelten sie die zwei Moosgeister. Das Gefängnis mit der Mooskuh war nicht weit weg. Schnell befreiten sie das Tier und rannten zurück zum Ausgang. Da stellten sich ihnen weitere Moosgeister in den Weg, doch sie schlugen sie mit aller

Kraft nieder. Auf der Wiese lauerten noch unzählige viele Soldaten. Aber sie konnten sich auch gegen diese wehren. Mit ein paar leichten Verletzungen kehrten die Drei schließlich sicher ins Ampermoos zurück. Wirklich Keiner hätte Marpe und Marep eine so große Aufgabe zugebraut. Parem, die Kröte, sang vor Freude sogar mit ihren Kindern ein selbst erfundenes Lied. Alle waren glücklich und feierten ein tolles Fest. Marpe und Marep dachten: „So schnell werden die Moosgeister nicht wieder kommen!“

Arthur Lindemann, 3b
Grundschule Aufkirchen



Name: *Arthur Lindemann*
Alter: *9 Jahre*
Klasse: *3b*

In diese Schule gehe ich:

Grundschule Aufkirchen

Das war mein tollstes Abenteuer:

Am Dillinger See meinen ersten Hecht zu fangen.

Mein Lieblingstier ist: *Mein Kater.*

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil
ich gerne mit Worten spiele.




Die verzauberte Nacht



Marpe und Marep schliefen in ihren Betten. Auf einmal ertönte ein lauter Schrei. Marep wachte auf. Er lief zu seiner Schwester und weckte sie. Marpe schaute ihren Bruder verschlafen an. „Was ist denn?“, fragte Marpe. Marep erwiderte: „Ich habe den Ruf der Rohrdommel gehört.“ Als seine Schwester diese Nachricht hörte, war sie sofort hellwach. „Wir müssen los. Es ist irgendetwas passiert!“, stellte Marpe aufgeregt fest.

Die Beiden zogen sich blitzschnell an und schlichen aus dem Haus. Sie liefen den Weg hinunter und in den verbotenen Moor. Dort tauchte eine sumpfige Landschaft vor ihnen auf. Die Kinder hielten Ausschau nach den Tieren des Ampermooses und entdeckten sie. „Warum stehen die da um den Tümpel herum?“, fragte Marpe ihren Bruder. Die Tiere schreckten hoch, als sie die Stimmen hörten. Aber als sie

Marpe und Marep erkannten, waren sie erleichtert. „Da seid ihr ja endlich!“, sagte Erpam, die Eule. „Was ist denn passiert?“, erkundigte sich Marep. „Irgendjemand hat Gift in den Teich geschüttet und davon ist Maper, der Hecht, erkrankt!“, erzählte Peram, der Biber. „Er ist sicher vergiftet!“, erklärte Marpe. „Es muss doch Kräuter geben, mit denen man ihn heilen kann!“, meinte Rampe, die Kröte. „Mmm“, überlegte Marep, „es gibt eine Lösung, wie wir den Fisch wieder gesund machen können. „Wie, wie?“, schrie Ermap, die Rohrdommel aufgeregt. „Wir müssen das Gegengift von den Moosgeistern stehlen!“, erklärte der Junge seinen Plan. „Was, das ist doch viel zu gefährlich!“, gab die Mooskuh zu bedenken. „Aber wenn wir unseren Freund retten wollen, dann müssen wir zu den Geistern des Ampermooses!“, meinte Erpam, die Eule, mutig. „Na gut, dann lasst uns



losziehen!“, stimmte die Mooskuh kämpferisch zu. „Aber so mitten in der Nacht?“, wimmerte Pamer, der Schmetterling, ängstlich. „Aber dann schlafen sie und wir können uns ungesehen hineinschleichen“, bestärkte Marpe den Plan. So zogen die Tiere noch in dieser Nacht los. Nur Pamer, die Libelle, und Pamer, der Schmetterling, hielten Wache. Inzwischen gerieten die Anderen immer tiefer in den Wald hinein. „Hui, ist das gruselig hier!“, meinte Ermap. „Ach was!“, prustete Repma, die Kreuzotter. Vor lauter Reden merkten sie gar nicht, dass sie bereits direkt vor der Moosgeister-Pforte standen. Staunend blickten sie auf ein altes, morsches Schild, das die Form eines Pfeils hatte und darauf stand mit großen, roten Buchstaben: „DAS REICH DER TOTEN“.

Allen lief es eiskalt den Rücken hinunter. Langsam und vorsichtig traten sie durch den Torbogen. „Uih, da stehen ja lauter Wachen!“, stellte Peram schaudernd fest. „Die mach ich fertig!“, zischte

die Kreuzotter siegessicher. „Nicht so schnell, nicht so schnell!“, erwiderte Marep, „Lasst zuerst die Mooskuh ran!“ Die Mooskuh nahm Anlauf und schleuderte die beiden Wachen „Platsch!“, „Platsch“ in den Burggraben. Mit Wucht schoßen Marpe und Marep die große, schwere Tür auf. Und schon standen sie in einem großen, dunklen Raum. Vorsichtig schauten sie sich um. Marpe drückte auf einen großen Lichtschalter. Flimmernd ging das Licht an. Alle staunten. Vor ihnen standen meterhohe Schränke.

Diese waren vollgestopft mit kleinen Flaschen. Rampe fragte: „Wie soll man denn hier die richtige Flasche finden!“ „Man müsste fliegen können“, sagte Marpe. „Und lesen können!“, erwiderte Marep. „Wer kann das besser als die Eule!“ Kaum gesagt, flog Erpam hinauf und suchte die Schränke ab. Nach einer Weile schrie sie: „Ich habe die richtige Flasche gefunden!“ Die Eule flog vorsichtig näher heran und holte das Gefäß heraus. Schlagartig ging die Sirene an. Die Schränke

fingen an zu wackeln. Die Flaschen fielen zu Boden. Eine Flasche ergoss sich über dem Biber Peram. Repma schaute ihn verwundert an: „Was ist denn mit dir passiert?“, fragte die Kreuzotter. Unglücklicherweise hatte sich Peram in eine Maus verwandelt. Weiter kamen sie nicht. Die Moosgeister warfen ihr Netz aus. Kurz darauf saßen alle im Gefängnis. Marpe verzweifelte: „Wenn der Biber nur keine Maus wäre, dann könnte er uns befreien.“

Auf einmal kam die Eule aus dem Versteck. „Ich habe einen Zurückverwandlungspunsch gefunden.“ Kaum hatte die Maus diesen zu sich genommen, war sie wieder ein Biber. „Komm Peram, nage die Gitter

durch!“, forderten alle. Kurze Zeit später waren sie frei. Die Moosbewohner liefen, flogen, krochen und sprangen den Wald hinunter bis sie am Teich ankamen. Pamer und Parem erwarteten sie schon ungeduldig. Sofort gaben sie dem Hecht das Gegenmittel. Auf diese Weise wurde Maper schnell wieder gesund. Alle Tiere des Ampermooses waren erleichtert. „Das war ganz schön knapp!“, meinte Marpe zu ihrem Bruder. „Wenn ihr mal wieder ein Problem habt, wir sind immer für euch da!“, versprach Marep den Moorbewohnern.

Fiona Adelhoch, 3a
Zeichnung, Denis Buhacianu, 3a
Grundschule Aufkirchen

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Es war eine dunkle kühle Nacht im Ampermoos. In nächster Nähe knackte ein Ast, eine Fledermaus flog tief über den Boden. Der Mond leuchtete hell. Es war sehr still. Mitternacht! Die Kirchenglocken läuteten Ding Dong Ding Dong.

Lydia, 3b
Grundschule Puchheim am Gomer Platz



Name: *Fiona Adelhoch*

Alter: *9 Jahre*

Klasse: *3a*

In diese Schule gehe ich:

Grundschule Aufkirchen

Das war mein tollstes Abenteuer:

Ich war auf einer echten Ritterburg.

Mein Lieblingstier ist: *Drachen und Pferde*
Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil
man seine Fantasien spielen lassen kann.

...ein weiterer guter Gedanke:

Da stand plötzlich ein Kobold vor ihnen und er sagte: „Löst ein Rätsel, dann dürft ihr über die Brücke. Also passt auf: Man kann es riechen und fühlen. Was ist es?“ Marpe und Marep überlegten, doch da rief Marep: „Die Zauberblume!“

*Maria, 36
GS Altheimberg*

...klingt das nicht auch gut:

„Halt dich fest“ rief er der schreienden Marpe zu. Er zog und zerrte diesmal noch mehr als vorherhin noch. Als Marpe es endlich geschafft hatte an Land gekommen bemerkten sie alle Ungeziefer. Wie geschockt starteten sie um sich. Als sie wieder zu Worten kamen sagte Marep: „Jetzt gibt es nur noch eine Sache die wir tun können...“ „...und das ist weglaufen.“ „ergänzte Marpe und sie rannten einfach gerade aus.“

*Lydia, 36
Grundschule Puchheim Gerner Platz*

Das Ungeheuer vom Ampermoos



Als Marpe und Marep ihren allmorgentlichen Spaziergang machten, trauten sie ihren Augen nicht. Schon wieder war es passiert. Diese Halunken hatten ihren Schrott einfach so im Ampermoos abgeladen. Seit einer Woche passierte es jede Nacht. So konnte es nicht weitergehen.

In der nächsten Nacht würden sie die Halunken so erschrecken, dass sie nie wieder einen Fuß ins Moos setzen würden.

Marep der begnadete Moos-schrottbastler hatte ja schon 100 Moosfahrzeuge gebaut. Innerhalb von drei Stunden hatte er das 101te fertig. Das war ein Ökogruselfahrzeug. Das Grundgerüst lieferte ein vor 40 Jahren im Moos versunkener VW-Bus. Angetrieben wurde er mit Mooskuhmilch und die Beleuchtung übernahmen Glühwürmchenschwärme. Marpe hatte

inzwischen den großen Rat der Tiere einberufen. Die Mooshundbande war sofort zu allen Schandtaten bereit und für jeden Spaß zu haben. Sie waren arme Gesellen, die meist zur Urlaubszeit an der nahen Autobahn von ihren Besitzern ausgesetzt wurden und eine neue Familie im Moos fanden. Die berüchtigte Moorhuhnbande scharfte auch schon kampfbereit mit den Krallen.

Am Rande des Ampermooses warteten sie nun bis es dunkel wurde. Es dauerte ... und dauerte und dauerte. Ihre Augen wurden schon schwer und ihre Knochen müde.doch da – ein Scheinwerferlicht kam langsam näher. An der Schrottablagestelle angekommen hielt es an und drei dunkle Gestalten stiegen aus einem altersschwachen Lieferwagen.

Als Marep sein Gefährt starten wollte, musste er feststellen, dass

ein Rad im Moos feststeckte. Er schlich sich aus dem Führerhaus und wollte schieben. Auf einmal stolperte er über eine Wurzel und ruderte wild mit den Armen, um nicht umzufallen.

„Das Zeichen!!!“, flüsterten die Tiere und die Mooskuh muntere lautstark zum Angriff. Es gab ein schreckliches Durcheinander! Die Mooshundbande stürmte von LINKS mit gruseligem Gebell und Gejaule. Von RECHTS griffen die Kampfhähne an, die die Kinder vor einiger Zeit nachts aus der nahen Geflügelbrüterei befreit hatten. Sie plusterten sich auf, schlugen be-

drohlich mit den Flügeln, reckten die Häse und drohten mit ihren scharfen Krallen.

Mit einem Mal gab auch das Moor das Rad wieder frei und das Gruselmobil preschte direkt auf die Halunken zu. Sofort ergriffen sie die Flucht - gerade noch rechtzeitig erreichten sie ihr Fahrzeug. Da gab ihnen der Flügel des Ökuh-Gruselmobils einen so gewaltigen Stoß, dass sie ohne eingeschalteten Motor bis ins nächste Dorf rollten. ... sie wurden NIE wieder gesehen.

Johannes Jarzabek, 3a
GS Moorenweis

Name: *Johannes Jarzabek*
Alter: *9 Jahre*
Klasse: *3a*

In diese Schule gehe ich:

Grundschule Moorenweis

Das war mein tollstes Abenteuer:

Mein tollstes Abenteuer war, als wir in der Pähler-

Schlucht waren und es ein Unwetter gab.

Mein Lieblingstier ist: *Kuh, Katze, Hühner, Mäuse und Gänse*

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil

ich gerne meine Geschichten in Büchern oder Heften lese.



Der Clan der Tiervampire

Alle Tiere des Ampermooses trafen sich und überlegten sich für die nächste Geisterstunde einen Plan, wie sie die Menschen weiterhin vom Ampermoos fernhalten könnten. Plötzlich hörten sie Hilfschreie, aber keine menschlichen Schreie, sondern die eines anderen Tierlebewesens. Der Clan der Unsichtbaren sagte: „Wir müssen eine Überprüfung starten! Die Eulen, die Frösche, die Schlangen, die Fische, die Biber, die Enten, die Libellen und Schmetterlinge sind da. Also kann es niemand von unseren Clans sein. Aber welcher Clan ist es dann?“ Sie beschlossen, dass die Eulen schnell die Kinder holen sollten. Die Eulen sagten „ok“ und flogen los. Es dauerte nicht lange, da hatten die Eulen die beiden Kinder gefunden. Sie riefen sie: „Ihr sollt zum Clan der Tiere kommen.“

Die Eulen flogen los so schnell sie konnten, zurück zum Ampermoos.

Die Kinder rannten über die Amperbrücke hinterher. Als sie ankamen, fragten sie, was los sei. Die Tiere antworteten: „Wir haben Hilfschreie gehört, aber die eines Tieres.“ Marpe und Marep überlegten, wer oder welches Tier so laut schreien konnte. „Marep, wir haben doch mal von einem alten Clan gehört, aber weißt du noch, welcher es war?“, fragte Marpe. Die Fische schlugen vor: „Lasst uns doch einfach mal schauen!“ Die Frösche sagten: „Suchen wir, los!“

Die Eulen suchten also aus der Luft, die Schlangen am Boden, die Fische im Wasser, die Biber auf und unter den Bäumen und die Enten und der Clan der Unsichtbaren suchten überall im Ampermoos. Plötzlich riefen die Eulen: „Wir haben Menschen gesehen, sie tragen Netze mit Tieren, aber wir wissen nicht, welche Tiere es sind.“ Der Clan der Unsichtbaren befahl: „Wir

gehen zurück ins Ampermoos und entwickeln einen neuen Plan.“ Am nächsten Tag suchten Marep und Marpe, wo die Menschen die Tiere hingebracht haben könnten. Sie fanden nach einer halben Stunde drei Netze. Darin befanden sich kleine Tierchen, sie hatten spitze Zähne, einen langen Schwanz, zwei Flügel und große Ohren. Die Kinder fragten: „Wer seid ihr denn?“

Die kleinen Tierchen antworteten:
„Wir sind der Clan der Tiervampi-

re.“ Marep und Marpe schritten die Netze auf und flohen mit den Tiervampiren ins Ampermoos. Dort erzählten sie den anderen Tieren, wer sie sind. Die Tiervampire blieben im Ampermoos, das nun einen Clan mehr hatte.

Das war ein spannendes Abenteuer!

Sebastian Spieleder, 3b
Grundschule Moorenweis

Name: *Sebastian Spieleder*
Alter: *9 Jahre*
Klasse: *3b*

In diese Schule gehe ich:

*Grundschule Moorenweis,
seit April in Grunerlohofen*

Das war mein tollstes Abenteuer:

Als wir unser großes Baumhaus im Garten gebaut haben.

Mein Lieblingstier ist: *Koala*

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil
ich meiner Fantasie dann freien Lauf lassen kann.



Die Moosblume

In der Nacht passierte etwas sehr, sehr Seltsames im Ampermoos. Marpe und Marep konnten nicht schlafen. Marpe sagte zu Marep: „Ich glaube, dass wir einmal im Ampermoos nachschauen sollten.“ Marep sagte: „Ja, das tun wir, bevor noch etwas Schlimmes passiert.“ Sie machten sich auf den Weg.

Es war stockdunkel. Sie konnten nichts sehen vor lauter Nebel und Dunkelheit. Der Mond war kaum zu sehen. Marep sagte zu Marpe: „Wir haben uns verirrt.“ „Wir können doch die weise Eule fragen“, sagte Marpe. „Genau, mit ihren großen, leuchtenden Augen.“ Zufällig kam die Eule gerade vorbei. Zum Glück konnten Marpe und Marep die Tiersprache verstehen und sie nachmachen. Auf Tiersprache sagten sie: „Weise, weise Eule, wir brauchen deine Hilfe, weil wir uns verirrt haben. Wir müssen zum Ampermoos.“ Die Eule antwortete:

„Ja, ich kann euch helfen – unter einer Bedingung: Der Biber ist sehr, sehr krank. Ihr könnt ihm helfen, wenn ihr die Moosblume findet.“ Marpe und Marep antworteten daraufhin: „Ja, wir versuchen, die Moosblume zu finden.“

Die weise Eule warnte sie: „Ach, das habe ich beinahe vergessen: Wenn ihr bis Samstag um 12 Uhr bei Vollmond nicht die Moosblume gefunden habt, dann wird das ganze Ampermoos untergehen. Denn wenn der Biber stirbt, haben wir keinen Baumeister mehr.“ Marep und Marpe sagten zur Eule: „Führst du uns jetzt zum Ampermoos?“ Daraufhin sprach die Eule: „Ja!“ „Okay, dann machen wir uns jetzt auf den Weg.“

Die Eule führte Marpe und Marep zum Ampermoos. Als sie dort angekommen waren, war es schon wieder früh am Morgen. Marep und

Marpe sahen schon, wie schlecht es dem Biber ging. Sie bedankten sich bei der Eule. „Wo ist die Moosblume?“, fragten sie. Die Eule verriet ihnen: „Im matschigen Moos, das sehr klebt. Wenn du deine Hände oder Füße da rein hältst, bleiben deine Hände und deine Füße für dein ganzes Leben in dem matschigen Moos.“

„Okay, danke noch mal“, sagte Marep. Als die Eule weg war, sagte Marpe: „Wir müssen unbedingt die Moosblume finden“. Darauf sprach Marep: „Ja, das müssen wir.“ Marep verriet: „Im Ampermoos gibt es so eine Stelle, die sehr klebt und matschig ist.“ Und sie gingen

zu der matschigen Moosstelle. „Hier muss die matschige Stelle sein“, sagte Marep.

Sie dachten beide scharf nach, wie sie die Moosblume aus dem matschigen Moos rausholen könnten. „Ich habs, wir brauchen ein großes Blatt“, rief Marep. „Hier, das ist gerade frisch vom Baum gefallen“, sagte Marpe.

Sie wickelte das Blatt einmal um ihre Hand. „So, jetzt musst du ganz vorsichtig die Hand in das matschige Moos eintauchen“, sprach Marep. „Ich spüre da was!“, flüsterte Marpe. „Zieh es doch raus“, schlug Marep vor. „Marpe jammerte: „Es

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Der alte Mann ließ sie hinein. Es war warm und sie setzten sich auf ein altes Sofa. Sie fragten sofort: „Wissen sie, was es gegen Wunden gibt?“ Er überlegte eine Weile. Dann antwortete er: „Ja, aber es ist ein weiter und gefährlicher Weg dorthin. Aber jetzt legt euch erst einmal schlafen. Ich packe die Sachen ein, die ihr braucht.“

Adrian, 3c

GS an der Kirchenstraße in Germering

geht nicht!“ Marep sagte: „Warte, ich hole Wasser.“ Er schüttete das Wasser auf die matschige Moosstelle. Mit einem Ruck zog Marpe die Moosblume heraus. „Super, wir haben es geschafft“, sagten Marpe und Marep. „Jetzt müssen wir die Moosblume nur noch zum Biber bringen“, erklärte Marpe. Sie machten sich auf den Weg zum Biber. Auf dem Weg sahen sie eine Blindschleiche. Als sie bei dem Biber angekommen waren, sagten sie zu ihm: „Hier, wir bringen dir deine Medizin.“

Der Biber bedankte sich. Er aß die Moosblume und es ging ihm kurz darauf schon viel besser. Marpe und Marep waren stolz auf sich, weil sie dem Biber geholfen hatten.

Hannah Niehus, Jona Huber
und Soman Qaiumi, 3b
Grundschule an der
Kirchenstraße, Germering

architekten gerum+haake

AUGSBURGER STR. 16 82110 GERMERING
T 089.4111860.0 F 089.4111860.11
E architekten@gerumundhaake.de



Name: Hannah Niehus, Jona Huber und
Soman Qaiumi
Alter: alle 9 Jahre
Klasse: 3b
In diese Schule gehen wir:

Grundschule an der Kirchstraße, Germering

Das waren unsere tollsten Abenteuer:

Schullandheim in Viollau, Fackelwanderung.

Unsere Lieblingstiere sind:

Hund (Hannah), Schildkröte (Jona), Katze (Soman)

Geschichten ausdenken macht uns Spaß, weil
wir unsere Fantasien spielen lassen können und wir zusammen viel
mehr Ideen haben als alleine!

...ein weiterer guter Gedanke:

Die Kuh, die verletzt war, stand plötzlich wieder auf. Marpe sagte: „Das ist die Kraft des Schlüssels aller Clane.“

Lea, 3d
Grundschule an der Kirchstraße



Ihr Baumarkt mit Fachberatung!

www.bzo-olching.de

Olching • J.-G.-Gutenberg-Str. 16

Baumarkt **Baustoff-Zentrum**


freundlich • kompetent • große Auswahl für Rohbau • Ausbau • Umbau • Renovierung • Garten

Baustoff-Zentrum Olching GmbH • Tel. 08142/419-0 • Fax 08142/12468

Rufe in der Nacht

Seit ein paar Nächten hörten Marpe und Marep ein komisches Geräusch. Auch in dieser Nacht. Als sie erkannten, dass es der Ruf der Rohrdommel Rampe war, wussten sie, dass sie zum Ampermoos mussten. Dort angekommen, fragten sie gleich, was passiert sei und Rampe antwortete aufgeregt: „Der magische Schlüssel wurde gestohlen! Jetzt kriegen wir die Schatzkammer nicht mehr auf!“ „Mist!“, rief Marep. Die beiden Kinder wollten den Schlüssel unbedingt wieder zurückholen. Mittlerweile war auch Repma, die Eule dazugekommen. Sie sagte: „Pfeift zweimal, dann bin ich bei euch. Ich gehöre schließlich zum Clan der weisen Magier.“ „Viel Glück!“, schrie die Rohrdommel Rampe. Marpe und Marep liefen zunächst immer geradeaus. Nach einer Weile kamen sie zu einem großen Moor. Sie wussten nicht, was sie machen sollten. Marep wollte umkehren, Marpe aber schlug vor:

„Rufen wir doch die Eule Repma!“
„Das machen wir!“, rief Marep begeistert. Schon war die Eule zur Stelle und nachdem sie die beiden Kinder auf ihrem Rücken über das ganze Moor geflogen hatte, dankten sie ihr sehr. Repma antwortete: „Kein Problem! Das habe ich doch gerne gemacht.“ Danach liefen die Geschwister weiter. Sie liefen und liefen und machten schließlich eine kleine Pause. Auf einmal hörten sie ein Grummeln. Es wurde immer lauter. Plötzlich tauchte aus dem Nichts jemand vom Clan der Unsichtbaren auf. Marpe und Marep atmeten erleichtert aus. „Wir dachten schon, es wäre ein Bär“, lachte Marep „aber du bist ja die Mooskuh.“ „Ich wollte euch nur sagen, dass ihr die Brotzeit vergessen habt“, antwortete die Mooskuh. Dann quatschten sie noch ein bisschen, aßen ihre Brote und später legten sich die beiden müden Kinder zum Schlafen hinter einen großen Baum. Als sie wieder



aufwachten, wurde es schon hell. Sie kamen aus ihrem Versteck und machten sich wieder auf den Weg. Nach einer Weile standen sie vor einem Dornenwald. Marpe und Marep kamen nicht links vorbei, nicht rechts vorbei und nicht unten durch. Da blieb nur noch eine Möglichkeit: Oben drüber. Aber sie konnten nicht sehen, wo der dichte Dornenwald aufhörte. Dann sah Marep einen goldenen Dorn. Er berührte ihn. Plötzlich fing eine Stimme zu sprechen an: „Zeigt mir eure goldenen Armkettchen!“ Sie wussten sofort,

was damit gemeint war, und zeigten sie. Jetzt war der Weg frei. Marpe und Marep waren froh, dass sie das Rätsel gelöst hatten. Aber sie waren so kaputt, dass sie kaum mehr laufen konnten und wussten auch nicht mehr, wohin. Da riefen sie die Eule. Repma landete und zeigte mit einem Flügel in den dunklen Teil des Ampermooses. Sie flüsterte: „Dort leben unsere Feinde. Wir denken, dass sie den magischen Schlüssel gestohlen haben.“ Danach war sie auch schon weg. Auf einmal hörten die Kinder ein Zischen. Sie mussten

**ADVANTECH** **DLOG***Competence in Mobile Computing*

Advantech-DLoG ist ein international führender Spezialist für Intralogistik- und Flottenmanagement-Lösungen, die höchsten Anforderungen gerecht werden. Die Computer wurden für den Einsatz in extremen Umgebungsbedingungen entwickelt. Das Produktspektrum reicht von 5,7-Zoll bis hin zu 15-Zoll großen In-Vehicle- und Industrie-Terminals, die – je nach Produktserie – 360° IP-Protektion gegen Staub und Wasser und Schutz vor Erschütterungen/Vibrationen bis zu Klasse 5M3 gewährleisten.

Advantech-DLoG
Industriestraße 15 - 82110 Germering
Telefon: +49 (0) 89 41 11 91 - 0
info@dlog.com - www.advantech-dlog.com

vom Clan der Panikmacher umgeben sein. Da zischte eine grausame Stimme: „Sss – Was wollt ihr hier – sss?“ „Äh, ja, w-wir sind keine F-Feinde“, stotterte Marpe ängstlich. „Meint ihr, dass ich euch das glaube – sss!“, rief die Schlange. Marpe und Marep verließ der Mut. Aber sollten sie einfach nach Fürstentfeldbruck zurückkehren? Marep nahm seine Schwester an der Hand und flüsterte: „Wir müssen den Moosbewohnern helfen. Lenken wir einfach die Schlange ab und rufen: Da ist ein Professor. Dann rennen wir blitzschnell ins dunkle Moos.“ „Ok“, flüsterte Marpe zurück. „Da ist ein Professor, Schlange!“, riefen Marep und Marpe laut. „Wo?“, zischte die Schlange, aber die Kinder waren schon längst auf dem Weg ins Moos. Sie legten eine Spur aus Brotkrümeln, damit sie später wieder herausfinden würden. Nach einer Weile kamen sie an eine aus hartem Schlamm gebaute Tür, auf der stand: Schätze! Marpe und Marep jubelten. Doch dann bemerkten sie, dass an der Tür keine Klinke war, sondern ein goldener Dorn. Sie erinnerten sich und Marep berührte ihn. Da fing die gleiche Stimme wie im Dornenwald zu sprechen an: „Zeigt mir eure goldenen Armkettchen.“

Das machten sie und die Tür öffnete sich. Sie sahen ein rotes Kissen und auf diesem Kissen lag: der magische Schlüssel! Im selben Moment hörten Marpe und Marep ein Zischen: „Wo seid ihr Schlawiner?“ Die Geschwister waren sich sicher, dass ihnen die Schlange gefolgt war. Marep rief: „Schnell, nimm dir den Schlüssel und ich pfeife nach der Eule Repma!“ Dann ging alles ruckzuck. Die Eule kam angeflogen und die beiden Kinder wollten gerade aufsteigen, da hielt die Schlange Marpe an der Hose fest. Sie versuchte, das Tier abzuschütteln, schaffte es aber nicht. Plötzlich schlug Repma mit ihrem Flügel zu und schon saß auch Marpe auf dem Rücken der Eule. „Wie machst du das?“, fragte Marpe vor Freude. „Ich kann alles, schließlich gehöre ich doch zum Clan der weisen Magier.“ Und so flogen sie zurück und überreichten dem Clan der Propheten stolz den magischen Schlüssel. Zum Dank bekamen Marep und Marpe zwei goldene Ketten umgehängt, an denen ein goldener Schlüssel hing. Von da an blieben die beiden Kinder für immer im Ampermoos.

Vincenza Alifuoco, 3a
GS Germering an der Kleinfeldstraße



Name: Vincenza Alifuoco
Alter: 9 Jahre
Klasse: 3a

In diese Schule gehe ich:

Kleinfeldschule Germering

Das war mein tollstes Abenteuer:

Als ich eine Übernachtungsparty machen durfte mit Vanessa und Sühyela. Das war richtig toll!

Mein Lieblingstier ist: Hase, Pferd

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil

Eigentlich wollte ich nie Geschichten schreiben. Aber irgendwann haben wir in der 2. Klasse eine Geschichte geschrieben. Dann habe ich gemerkt, dass es richtig Spaß macht, weil man beim Schreiben seine eigene Fantasie benutzen kann.



Reisinger Sonnenstrom GmbH & Co. KG
Boschstraße 2, 82281 Egenhofen
Tel.: 08145 / 210, Fax: 08145 / 5116
E-Mail: info@reisinger-sonnenstrom.de

Lachen Sie über künftige
Energiepreiserhöhungen...

...weil Sie selbst erzeugten Strom
nutzen, speichern oder in Kombination
mit Wärmepumpen Strom- u. Heizkosten
sparen!

www.reisinger-sonnenstrom.de



Eichenstr. 4
82281 Egenhofen
Telefon 08134 99290
Fax 08134 99292
E-Mail: wiesergmbh@t-online.de
www.wiesermedizintechnik.de

Das zauberhafte Geheimnis des Amuletts

An einer Brücke wurden vor einigen Jahren zwei Kinder gefunden. Die zwei hießen Marpe und Marep. Ab ihrem dritten Lebensjahr gingen die beiden in den Kindergarten. Mit sechs konnten sie lesen, schreiben, rechnen und alle Tiersprachen. An ihren goldenen Armbändern ergab sich der Name AMPER. Seit einiger Zeit waren sie verschwunden. Man behauptete, dass sie in Ampermoos zurückgekehrt waren. Eines Abends waren Unbekannte ins Ampermoos eingedrungen. Als Marpe und Marep zurück gekommen waren, waren alle Clans weg. Sie suchten nach ihnen in jeder Ecke, doch sie blieben verschwunden. Auf einmal hörten sie die Stimme des Clans der weisen Magier. Die Eule hatte einen Brief im Schnabel:

Als sie diese Nachricht gesehen hatten, wussten sie nicht was sie tun sollten. Erst waren sie völlig planlos. „Warte mal“, sagte Marep, „heißt das, dass du ihnen unser Amulett geben würdest?“ „Wenn es für die Clans ist, dann ja“, sagte Marpe. Aber Marep ließ nicht locker. Auf einmal hatte er eine Idee. Um ihr Geheimnis nicht zu verraten, mussten sie dem Täter eine Falle stellen. Sie mussten sich ranhalten, denn Sonntag war schon in zwei Tagen! „Die Falle muss gut und raffiniert sein, denn der Täter ist bestimmt nicht dumm“, sagte Marpe.

Wenn ihr die anderen Clans wiedersehen wollt,
dann gebt uns euer zauberhaftes Amulett
mit der geheimen Formel
am Sonntag um 3:00 Uhr an der Brücke,
an der ihr geboren seid!
Sonst werdet ihr die Clans
nie wieder sehen!

Nach einem Tag Arbeit waren sie fertig. Sie mussten die Falle nur noch verdecken. Dann war es Sonntag 2:45 Uhr. „Schnell, wir müssen früher da sein“, sagte Marep. Schon war es 2:55 Uhr, als sie an der Brücke ankamen. Auf einmal erschien aus dem Nebel eine schwarze Gestalt. Man konnte sie fast nicht sehen mit dem schwarzen Umhang und dem schwarzen Hut. Die Gestalt rief: „Habt ihr das Amulett?“ „Ja“, antworteten die Zwillinge. Die beiden Geschwister fragten, ob er die Clans gefangen hätte. Die Gestalt nickte. Da gab Marpe ihm ihr Amulett und Marep forderte: „So und jetzt gib uns die Clans zurück.“ Die Gestalt stellte einen Käfig mit den Clans auf die Brücke und wollte gerade im Nebel

verschwinden, da schrie sie auf einmal: „Hilfe! Hilfe!“ Die Falle hatte zugschnappt und sie hatten den Täter. Es war ein Ampergeist, das erklärte die roten Augen. Zum Glück ging es allen Clans gut. Marpe nahm dem Täter das Amulett aus der Hand und fragte ihn: „Was wolltest du eigentlich mit dem Amulett machen?“ Er antwortete: „Ich wollte meine Geister erwecken und mit ihnen über das Ampermoos herrschen“. Dann verschwand er im Nebel. Die Clans aber lebten friedlich und glücklich. Die beiden Geschwister Marpe und Marep hatten mal wieder das Ampermoos gerettet.

Julian Bonic, 3b
Kerschensteinerschule Germering

Name: *Julian Bonic*
Alter: *9 Jahre*
Klasse: *3b*

In diese Schule gehe ich:

Kerschensteiner Schule Germering

Das war mein tollstes Abenteuer:

Ich durfte mit meiner Mannschaft in der Allianz-Arena Fußball spielen.

Mein Lieblingstier ist: *eine Katze*

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil *ich meiner Fantasie freien Lauf lassen kann.*



Schreckensnachricht aus dem Ampermoos

Es war ein gewöhnlicher Freitagmorgen in Fürstenfeldbruck. Marpe und Marep waren zuhause und langweilten sich. Da hatte Marep eine gute Idee: „Wir könnten in den Wald gehen, um die Tiere zu besuchen!“ Gesagt, getan. Kaum draußen angekommen, sahen sie die Schlange Merap. Sie kam angeschlichen und keuchte: „Amrep, die Königin der Eulen ist schwer krank. Wenn sie stirbt, sterben wir auch. Sie ist diejenige, welche das Ampermoos erschaffen hat. Und wenn sie stirbt, verschwindet unsere Heimat. Ihr müsst uns helfen!“ „Was ist passiert?“, fragten die Kinder, „und wie können wir helfen?“ Die Schlange antwortete: „Das weiß ich nicht. Ihr müsst zur Eule hin!“ „Wir helfen gerne“, riefen die Kinder und liefen sofort los. Als sie im Ampermoos, bei der großen Lichtung angekommen waren, sahen sie die schwerstkranke Königin Amrep. Sie lag am Boden und atmete nur noch

schwer. Um sie herum standen alle Tiere aus allen Clans. Sofort fragte Marpe, was passiert sei. Der Biber Remap antwortete: „Die Eule Amrep hat ein Giftmittel der Menschen getrunken. Sie haben es hingestellt, damit die Tiere weniger werden.“ „Und wie können wir die Königin retten?“, fragten die Kinder.

Der Teichmolch Emrap erwiderte: „Ihr müsst zur Libelle Maper gehen. Sie wohnt hinter dem großen Felsen am westlichen Ende des Ampermooses. Sie ist die einzige, die ein Heilmittel weiß und nur ihr kennt die Sprache der Libellen.“ Sofort machten die Kinder sich auf den Weg. Sie rannten so schnell sie konnten und waren auch bald da. Maper saß auf dem großen Felsen und sonnte sich. „Welche Kräuter brauchen wir, um die Eule Amrep zu retten?“, fragten die Kinder. Die Libelle konnte hellsehen, darum wusste sie gleich, um was es ging.

„Ihr braucht die Löwenzahnstange. Sie wächst auf der östlichen Wiese hinter dem dreieckigen Stein. Wenn ihr sie habt, müsst ihr den Saft aus dem Stängel rauspressen.“ „Danke, Maper!“ Und wieder rannten die beiden los. Sie eilten über Stock und Stein und erreichten endlich die östliche Wiese. Um den dreieckigen Stein wuchsen lauter gelbe Blumen, Löwenzahnblumen. Marpe nahm eine der Pflanzen und presste den Saft heraus, Marep hielt ein kleines Schüsselchen darunter, damit sie den heilkräftigen Saft auffangen und

transportieren konnten. Dann liefen sie so schnell sie konnten zurück zur großen Lichtung. Gerade noch zur rechten Zeit! Die Eule war schon sehr schwach! Vorsichtig tropften die Kinder ihr den Saft in den Schnabel. Und da! Amrep schlug die Augen auf und stand auf. Voller Freude umarmte sie die Kinder und bedankte sich. Alle Tiere jubelten und umarmten sich auch. Dann feierten sie alle bis spät in die Nacht.

Anne-Sophie Brantl, Ramona Ferstl
3b, Kleinfeldschule Germering

Name: *Anne-Sophie Brantl, Ramona Ferstl*

Alter: *9 Jahre*

Klasse: *3b*

In diese Schule gehen wir:

Kleinfeldschule Germering

Das waren unsere tollsten Abenteuer:

im Sommerurlaub mit meiner Familie in der Türkei am Meer Wasserski zu lernen, mit einem Gummiboot auf dem Meer den Anker zu verlieren.

Unsere Lieblingstiere sind: *Gepard und Fledermaus*

Geschichten ausdenken macht uns Spaß, weil wir viel Fantasie haben und so alle Ideen aus unserem Gehirn umsetzen können.



Das Geheimnis des Schlüssels

An einem wunderschönen Tag im Mai gingen Marpe und Marep über eine Blumenwiese. Marpe wollte gerade einen Blumenstrauß pflücken, da hörten beide den Ruf. Die Mooskuh! Marep und Marpe rannten und rannten. Sie kamen an vielen Büschen und Wiesen vorbei. Schließlich standen sie vor dem Ampermoos. „Da seid ihr ja endlich!“, rief ihnen der Wächter Amerp schon entgegen. „Gestern Abend hat irgendetwas den Schlüssel geklaut, den ich euch schenken wollte“, schrie er. „Sucht ihn, er trägt ein Geheimnis in sich.“ „Den finden wir, versprochen!“, riefen beide im Chor. Sofort liefen sie los. Beide gingen stundenlang und schauten hinter jedes Versteck, das sie kannten. Da trafen sie den Schmetterling Perma. Dieser murmelte: „Folgt mir!“ Sie sausten ihm nach, doch plötzlich war er im Nebel verschwunden. Unschärf sah Marpe eine Schlüsselblume. Sie rannte auf sie zu. Auf einmal sog die Blume Marep ein. Marep sauste auch zur Blume. Doch, nein, auch er wurde eingesaugt! „Wo sind wir?“, fragte Marep seine Schwester ängstlich. Im selben Augenblick schlängelte sich etwas auf sie zu. „Mmmh, zwei Leckerbissen!“, jauchzte eine Stimme. „Nein! Wir sind es doch, Repam!“, schrien beide. „Marpe und Marep!“, riefen sie panisch. „Aber ihr seid so klein“, flüsterte Repam, der Regenwurm. „Wahrscheinlich sind wir geschrumpft“, murmelten die Geschwister traurig. Repam führte die zwei nach draußen. Sie lehnten sich gerade an einen Baum, da kam eine riesengroße Eule auf sie zu. „Ihr gehört mir!“, rief sie. Sie nahm beide in ihre Krallen und flog über die Amper. Marpe fing an zu heulen. „Marep, sie wird uns fressen!“, schrie sie gegen den Wind an. Ihr Herz schlug wie wild. „Hoffentlich lässt sie uns nicht fallen!“, stotterte Marep. „Eine Kurve! Halt dich fest, Schwester!“, brüllte Marep. „Zappelt dahinten nicht so rum, sonst lass ich euch noch fallen!“, schimpfte die Eule. „Aber, aber wir haben Angst, dass du uns frisst!“, flüsterte Marpe. „Wieso fressen? Ihr seid doch meine Freunde Marpe und Marep.“ Sie landete auf einem Felsen und sagte: „Ich bin die Eule Rampe, ein Freund vom Wächter Amerp. Doch warum

„Seid ihr so klein?“ Beide durften sich auf Rampes Rücken setzen und sollten die Geschichte von Anfang an erzählen. „Ich habe noch etwas für euch“, säuselte die Eule. Rampe holte einen Schlüssel aus ihrem Federnkleid und meinte feierlich: „Der ist für euch!“ „Ist das der Schlüssel, den uns Amerp, der Wächter, schenken wollte?“, frage Marpe sofort. „Ja“, flüsterte Rampe gemeinnisvoll. „Ich habe Amerp gesagt, dass ich ihn mir hole, um ihn euch zu überreichen“, erklärte sie. „Wahrscheinlich hat er es vergessen“, meinte Marep. Rampe rief: „Ich zeige euch, wofür er da ist!“ Sie flogen genau auf einen Baum zu und landeten am Baumstamm. „Schaut mir genau zu, was ich mache!“ Eule Rampe zeichnete mit dem Schlüssel einen Kreis auf

die Baumrinde. Da fiel die Rinde raus und man konnte in das Innere des Baumes sehen. „Steigt da rein! Vertraut mir!“, meinte die Eule und reichte ihnen den Schlüssel. Zögernd standen sie da. Sie gab den Geschwistern einen sanften Schubs und rief ihnen nach: „Merkt euch, der Schlüssel funktioniert bei jedem Baum und hilft euch in der Not, auf einem Geheimweg zu flüchten!“ Sie sahen eine Tür. Marpe nahm den Schlüssel und sperrte sie auf. Als sie die Tür aufmachte, schwamm ihnen ein Floß entgegen. Marep zog seine Schwester mit auf das Floß. „Nun sind wir wieder zu Hause!“, freute er sich. Glücklicherweise umarmten sie sich.

Felicia Kärtner, 3d
Kleinfeldschule Germering

Name: Felicia Kärtner
Alter: 8 Jahre
Klasse: 3d

In diese Schule gehe ich:
Grundschule Germering an der Kleinfeldstraße
Das war mein tollstes Abenteuer:

Gästeskiennen dieses Jahr.
Mein Lieblingstier ist: Pferde und Delfine
Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil
ich so viele Ideen habe und selber so gerne lese.

Ein unvergessliches Abenteuer

Es waren einmal sehr kluge Zwillinge namens Marep und Marpe. Das Mädchen hieß Marpe und der Junge hieß Marep. Diese Kinder konnten bereits im Kindergarten mit sechs Jahren schon lesen, schreiben und rechnen. Sie kamen aus dem Ampermoos. Dort gab es viele Tiere: Mooskühe, Erdkröten, Libellen, Schmetterlinge, Biber, Kreuzottern, Rohrdommel und noch viele Tiere. Die Zwillinge lebten gerne in der Nähe des Ampermooses, denn sie liebten alle Tiere und die Tiere liebten die Kinder. Sie vertrauten sich gegenseitig. Marep und Marpe wussten, dass sie anders waren als andere Kinder. Beide besuchten gerne das Schwimmbad oder machten andere tolle Sachen. Doch um Mitternacht verwandelten sich die Kinder in geheimnisvolle Kreaturen. Dann konnten der Junge und das Mädchen mit all den Tieren, die im Ampermoos lebten, sogar sprechen. Das war etwas ganz Besonderes. Es war ein Geheimnis, von dem niemand wusste. Darauf waren Marep und Marpe stolz. Da sie die Tiere ganz gerne mochten, wollten sie ihnen auch immer helfen. Die Kinder und Tiere hatten viel Spaß miteinander. Natürlich konnte man im Moos

auch Geräusche hören. Vor allem die Rohrdommel gab komische Töne von sich. Wenn Menschen dieses Geräusch hörten, lockte es sie häufig ins Moos. Aber den Tieren gefiel es gar nicht, wenn die Leute in ihre Nähe gingen, denn sie ließen Abfälle liegen, zertraten die kleinsten Tiere und stießen alle möglichen Pflanzen um. Eines Tages lag im Ampermoos alles voller Müll. Die Zwillinge halfen ihren Freunden, den Müll aufzusammeln, bis Marep plötzlich schrie: „Schaut mal, was ich gefunden habe, das sieht aus wie ein Schlüssel!“ Marpe antwortete: „Vielleicht kann man mit diesem Schlüssel ja eine geheimnisvolle Tür öffnen.“ Die Kinder und die Tiere unterhielten sich, was sie jetzt nur tun sollten. Marpe kam auf die Idee, das ganze Moos nach einer Tür abzusuchen. Die anderen waren begeistert und gleich am nächsten Tag suchten sie wie verrückt das ganze Moos ab. Doch plötzlich rief Marep: „Seht mal, was hier verdeckt ist, eine Tür!“ Marpe und die Tiere liefen so schnell sie konnten zu Marep. Marpe versuchte, den Schlüssel in das Schloss zu stecken, aber dann sagte er: „Ich kann den Schlüssel nicht hineinstecken, denn dort gibt es

drei Motive: Quadrat, Dreieck und Rechteck.“ „Na, super“, antwortete Marep, „woher sollen wir denn jetzt wissen, in welches Motiv der Schlüssel passt?“ Doch dann sprach Marep: „Wir schauen einfach, welches Motiv der Schlüssel hat.“ „Super Idee!“, meinte die Erdkröte und deutete auf das Motiv in der Mitte. „Da ist ein Rechteck!“, flüsterte das Mädchen aufgeregt. Der Junge steckte den Schlüssel in das Rechteck und was geschah? Die Tür ging auf! Ganz erschrocken standen nun Tiere und Kinder da und sahen etwas glitzern und funkeln. Langsam folgten alle dem Licht. Schließlich entdeckten sie einen Zettel und einen wunderschönen Stein. Vorsichtig nahm der Junge den Zettel und las ihn laut vor. Darauf stand, dass um Mitternacht, wenn man den Stein ganz fest reibt,

dieser in allen Regenbogenfarben leuchtet und glitzert. Alle waren sehr erstaunt. Da es gerade eben Mitternacht war, beschlossen sie, es gleich auszuprobieren. Wer sollte den Stein reiben? „Ich!“, schrie die Mooskuh aufgeregt. „Nein!“, riefen das Mädchen und die anderen Tiere. „Marep darf den Stein reiben, denn er hat ihn schließlich auch gefunden!“ „Geht in Ordnung“, erwiderte die Mooskuh. So tat er es auch. Auf einmal leuchtete über das ganze Ampermoos ein wunderschöner Regenbogen, der glitzerte und funkelte. So etwas Tolles hatten sie alle noch nie gesehen. Im Nu war die Stunde, in der Marep und Marepe mit den Tieren reden konnten, vorbei, aber zurück in ihren Betten träumten sie noch lange von ihrem unvergesslichen Abenteuer.

Name: *Lea Oberauer*

Alter: *9 Jahre*

Klasse: *3b*

In diese Schule gehe ich:

Dorothea-von-Haltenberg VS Mammendorf

Das war mein tollstes Abenteuer:

Retten der Katzenbabys bei Oma auf dem Bauernhof in Niederbayern.

Mein Lieblingstier ist: *Katze*

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil

ich mir selbst immer Abenteuer überlegen darf. Ich fände es toll, selber Geschichten zu schreiben.

Branchenverzeichnis

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

Architekten	42	Kinderbücher	29
Automatisierungstechnik	10	Medizintechnik	47
Banken	11	Mobile Computing	45
Baumarkt	43	Solarstrom	47
Baustoffe	43	Sparkassen	U3
Elektrotechnik	10	Spielwaren	29
Energieversorgung Olching	28	Stadtbibliothek FFB	13
FFB Natur Strom	1	Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH	U4
FFBest Gas	56	Wärmetauscher	17
Freizeitanlagen	15	Ziegelsysteme	7
Heimwerkermarkt	16		

U=Umschlagseite

Umweltfreundliche Nestwärme – FFBestGas



Mit unserem CO₂-neutralen Erdgas schonen Sie nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel!

FFBestGas
Info-Hotline
08141/401-111



Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH
Bullachstraße 27 · 82256 Fürstenfeldbruck
info@stadtwerke-ffb.de · www.stadtwerke-ffb.de

STADTWERKE 
Fürstenfeldbruck



Immer wenn's um die Förderung
von Schülern und Schulen geht
ist auf die Sparkasse Verlass.

www.sparkasse-ffb.de

 Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Unsere Angebote sind Ihr Vorteil!

FFBNaturStrom



FFBWasser



FFBFernwärme



FFBBestGas



AmperOase



FFBDienstleistungen



**Stadtwerke
Fürstenfeldbruck GmbH**

Bullachstraße 27
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/401-111
www.stadtwerke-ffb.de

STADTWERKE 
Fürstenfeldbruck

Strom · Wasser · Fernwärme · Erdgas · AmperOase · Dienstleistungen